Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mk. 1.20 monatlich, Mk. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Mk. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mk. für örtliche Reklamen; 3.50 Mk. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. — Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 17. Januar 1918. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 27. • 66. Jahrgang.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

W. T.-B. **Brest-Litowsk**, 16. Jan. (Drahtbericht.) Am 14. Januar, 5 Uhr nachmittags, hielt die Kommission zur Beratung der territorialen Fragen ihre vierte Sitzung ab. Staatssekretär v. Kühlmann teilte mit, daß die verbündeten Regierungen zu dem Entschluß gekommen seien, die formulierten Vorschläge der russischen Delegation ihrerseits gleichfalls in formulierter Form mündlich zu beantworten. Er halte aber die Art, gegenseitig mit formulierten Schriftstücken zu verhandeln, für außerordentlich zeitraubend und wenig fördernd. Es werde sich empfehlen, die Materie mit durchzusprechen und dann von jeder Seite je einen Herrn mit der Redaktion zu beauftragen. Diese beiden Herren könnten eine gemeinsame Fassung suchen und, falls diese nicht möglich wäre, die gegenseitigen Differenzpunkte mit festlegen.

Hierauf gelangte die materielle Antwort der Verbündeten zur Verlesung, in der es heißt:

Die russischen Vorschläge, betreffend die besetzten Gebiete, weichen dermaßen von der Ansicht der Verbündeten ab, daß sie in der vorliegenden Form als unannehmbar bezeichnet werden müssen.

Sie tragen nicht den Charakter des Kompromisses, sondern stellen sich als einseitige russische Forderung dar. Trotzdem sind die österreichisch-ungarischen und die deutschen Delegationen bereit, nochmals und diesmal formulierend ihre Anschauungen über die schwebenden Fragen klar zum Ausdruck zu bringen und noch einen Versuch zu unternehmen, die dem von ihnen angestrebten Kompromiß eine Aussicht auf Verwirklichung bieten kann. Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß für die Mittelmächte mit einem Abschluß eines Friedens mit Rußland keineswegs auch der allgemeine Frieden verbunden ist. Die verbündeten Delegationen erklären aufs neue, daß sie der Anschauung sind, die verfassungsmäßig zuständigen Organe in den neuen Staaten seien als vollkommen befähigt anzusehen, den Willen weiter Kreise der Bevölkerung auszudrücken. Von großer Bedeutung für die Entstehung der Staatenpersönlichkeiten ist das Urteil des obersten Gerichtshofes in Washington vom Juni 1808, in dem ausgeführt worden ist, daß die souveränen Rechte der Vereinigten Staaten von Nordamerika als voll und ganz bestehend angesehen werden müßten, von dem Tage der Verkündigung ihrer Unabhängigkeit d. h. seit 4. Juni 1776 — ganz unabhängig von ihrer Anerkennung seitens Englands im Vertrag von 1782 (Flore Droit Internationale, Codseep 160). Die verbündeten Delegationen nehmen Akt von der Erklärung der russischen Regierung, aus der Tatsache der Zugehörigkeit der besetzten Gebiete zum Bereiche des früheren russischen Kaiserreichs keine Schlüsse zu ziehen, die irgend welche tatsächlichen Verpflichtungen der Bevölkerung dieser Gebiete im Verhältnis zur russischen Republik auferlegen würden, und daß die alten Grenzen des früheren russischen Kaiserreiches, die Grenzen, die durch Gewalttaten und Verbrechen gegen die Völker gebildet wurden, insbesondere gegen das polnische Volk, zusammen mit dem Zarismus verschwunden sind, ebenso hoffen, daß für die russische Regierung deswegen die Grundlage der jetzt geführten Verhandlungen nicht darin besteht, in irgend welcher Weise das weitere zwangsweise Verbleiben der genannten Gebiete im Rahmen des russischen Reiches zu verteidigen, sondern in der Sicherung der wirklichen Freiheit und Selbstbestimmung der inneren Staatseinrichtungen und der internationalen Lage bestehen. In diesem Zusammenhang wäre die Frage aufzuwerfen, aus welchem Rechtsverhältnis die gegenwärtige russische Regierung ihre Berechtigung und Verpflichtung ableitet, für die Sicherung der wirklichen Freiheit und Selbstbestimmung dieser Gebiete bis zum Äußersten, d. h. unter Umständen bis zur Fortsetzung des Krieges, einzutreten. Wenn in der Tatsache, daß das besetzte Gebiet zum Bereich des früheren russischen Kaiserreiches gehörte, keinerlei Verpflichtung der Bevölkerung dieser Gebiete gegen die russische Republik begründet ist, so ist nicht ohne weiteres ersichtlich, worauf die russische Republik ihrerseits ihre Rechte und Pflichten gegen diese Bevölkerung gründen will. Stellt man sich aber — wie die russische Delegation es tut — auf den Standpunkt, daß die russische Republik ein derartiges Recht besitzt, so sind in der Tat der Umfang des Territoriums, die politische Voraussetzung für die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts des Übergangsregimes und die Form der Willenskundgebung, die vier Punkte, über die versucht werden muß, Einigkeit zu erzielen.

Zu 1. Die Behauptung, das Selbstbestimmungsrecht stehe der Nation und nicht auch Teilen von Nationen zu, entspricht nicht unserer Auffassung des Selbstbestimmungsrechts. Auch Teile von Nationen können ihre Selbstbestimmung und Absonderung selbständig beschließen. Es ist hier keineswegs angenommen, daß die Okkupationsgrenze für die Abgrenzung dieser Gebiete maßgebend sein soll. Kurland, Litauen und Polen bilden auch hüben und drüben eine gemeinsame Einheit.

Deutschland und Österreich-Ungarn haben nicht die Absicht, sich die jetzt von ihnen besetzten Gebiete einzuverleiben, sie beabsichtigen nicht, die fraglichen Gebiete zur Annahme dieser oder jener Staatsform zu nötigen, müssen aber sich und den Völkern der besetzten Gebiete für den Abschluß von Verträgen dieser Art freie Hand behalten.

Zu 2. Was die Ausführungen hierzu betrifft, so gehen sie an dem grundlegenden Unterschied vorbei, auf dem von den verbündeten Delegationen immer wieder hingewiesen wird. Eine Zurückziehung der Heere ist, so lange der Weltkrieg dauert, unmöglich. Jedoch kann angestrebt werden, die Truppen, falls die militärischen Umstände es gestatten, auf diejenige Zahl zurückzuführen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der technischen Betriebe im Lande unbedingt nötig ist. Das Bild einer nationalen Gendarmerie kann angestrebt werden. Was die Rückkehr der Flüchtlinge und der während des Kriegs Evakuierten betrifft, so wird eine wohlwollende Prüfung von Fall zu Fall zugesagt. Diese Frage kann, da sie nicht von ausschlaggebender politischer Bedeutung, einer besonderen Kommission überwiesen werden.

Zu 3. Der russische Vorschlag ist in seinen Einzelheiten nicht klar genug und bedarf einer weiteren Aufhellung. Es ist aber ohne weiteres zuzugeben, daß mit der fortschreitenden Annäherung des allgemeinen Friedens den gewählten Vertretern der Bevölkerung des Landes in immer steigendem Umfang die Mitwirkung auch an den Verwaltungsaufgaben eingeräumt werden soll.

Zu 4. Die verbündeten Delegationen sind grundsätzlich bereit, zuzustimmen, daß ein Volksvotum auf breiter Grundlage die Beschlüsse über die staatliche Zugehörigkeit der Gebiete sanktionieren soll. Eine einheitliche Festlegung auf ein Referendum erscheint unpraktisch. Auch ohne Votum können auf breiter Grundlage gewählte und ergänzte repräsentative Körperschaften nach Anschauung der verbündeten Delegationen genügen. Es mag darauf hingewiesen werden, daß auch die von der Regierung der Volkskommissare anerkannten Staatsbildungen innerhalb des ehemaligen russischen Kaiserreichs, wie z. B. die Ukraine und Finnland, nicht im Wege eines Referendums, sondern durch Beschlüsse von auf breiter Grundlage gewählten Nationalversammlungen erfolgten.

Von dem Wunsche beseelt, es neuerdings zu versuchen, zu einer Verständigung mit der russischen Regierung zu gelangen, haben die Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns diese weitgehenden Vorschläge gemacht, fügen jedoch gleichzeitig hinzu, daß sie den äußersten Rahmen bilden, innerhalb dessen sie eine friedliche Verständigung noch erreichen wollen. Sie waren bei der Entwicklung dieser Grundsätze ebenso von der pflichtgemäßen Absicht durchdrungen, die eigene Wehrfähigkeit nicht schwächen zu lassen, so lange dieser unselige Krieg noch fortgeht, als auch von der Intention, diejenigen Völker, die an ihr Gebiet angrenzen, instand zu setzen, endgültig und selbständig über ihre eigene Zukunft zu entscheiden, ohne dabei in den Zustand der äußersten Not des Elends und der Verzweiflung zu geraten.

Eine Verständigung zwischen Rußland und den Mittelmächten über diese schwierigen Fragen jedoch ist nur dann möglich, wenn auch Rußland den ernsten Willen zeigt, zu einer Vereinbarung gelangen zu wollen, und wenn es, anstatt des Versuchs einseitige Diktate aufzustellen, sich bemüht, die Fragen auch von der Gegenseite aus zu betrachten und jenen Weg zu finden, der allein zu einem friedlichen Ergebnis führen kann. Nur unter der Voraussetzung solcher Intention können die Delegationen der verbündeten Mächte noch an der Hoffnung einer friedlichen Beilegung des Konflikts festhalten.

Eine Antwort Trotzkys.

Hierauf ergriff Trotzky das Wort und erklärte, er hoffe, daß die eben verlesene Antwort der Zentralmächte jedenfalls die Zweifel über die formellen Schwierigkeiten beseitigt haben, die für die russische Delegation durch die in der vorigen Sitzung gehaltene Rede des Generals Hoffmann entstanden wären. Die russische Delegation wäre der Ansicht, daß sie im vorliegenden Fall die Verhandlungen mit einer Partei führte, die verkörpert werde durch die deutsche Regierung. Der Herr Staatssekretär habe darauf hingewiesen, daß alle Punkte dieser Verhandlungen aus dem alleinigen Willen der deutschen Regierung herrühren. So lange diese Ansicht von niemand formell widerlegt sei, sehe die russische Delegation dies als formelle Anerkennung an. Wenn General Hoffmann darauf hingewiesen habe, daß die russische Regierung sich auf ihre Machtstellung begründe und mit Gewalt vorgehe gegen alle anders Denkenden, die sie als Gegenrevolutionäre und Bourgeoisie stempelte, so müsse allerdings bemerkt werden, daß auch die russische Regierung auf der Macht fuße. In der ganzen Geschichte kenne man bisher keine anderen Regierungen. So lange die Gesellschaften in kämpfende Klassen bestehen, so lange werde sich die Macht einer Regierung auf die Kraft begründen und durch Gewalt ihre Herrschaft behaupten. Er müsse aber auf das kategorischste gegen die Behauptung protestieren, daß seine Regierung jeden anders Denkenden für vogelfrei erkläre. Das, was die Regierung anderer Länder bei den Handlungen der russischen Regierung abstoße, sei die Art, in der sie von der inneren Macht Gebrauch mache, und mit der sie sich durch nichts leiten lasse. So hätte er und seine Freunde, als die rumänische Regierung versuchte, auf russischem Gebiete Gewaltmaßregeln gegen revolutionäre Soldaten und Arbeiter anzuwenden, von hier aus der Petersburger Regierung vorgeschlagen, den rumänischen Gesandten, sein ganzes Gesandtschaftspersonal und die rumänische Militärmission zu verhaften. Und sie hätten die Antwort erhalten, daß dies bereits geschehen sei.

Anschließend daran führte Trotzky folgendes aus: Was die beiden Beispiele anbetrifft, die General Hoffmann anführte, so charakterisieren diese in keiner Weise unsere Politik auf dem Gebiet nationaler Fragen. Wir haben Erkundigungen eingezogen über den weiß-russischen Kongreß. Dieser Kongreß setzte sich zusammen aus Vertretern weißrussischer Organisationen und hatte versucht, sich einer derjenigen Stützpunkte zu bemächtigen, welche Eigentum des weiß-russischen Volkes sein müssen. (Fortsetzung folgt.)

•

Ein Mordanschlag auf Lenin.

W. T.-B. **Petersburg**, 16. Jan. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) **Als Lenin gestern eine Abteilung der sozialistischen Roten Garde, die zur Front abging, begleitet hatte und im Automobil zurückkehrte, wurden auf dieses vier Revolverschüsse ohne Erfolg abgefeuert.**

Lenin in Finnland.

W. T.-B. **Kopenhagen**, 16. Jan. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Nationaltidende" aus Haparanda meldet „Djen", daß Lenin sich zurzeit in einem finnischen Sanatorium befindet, wo er täglich Kuriere und andere Besuche empfängt, die ihn über die Lage in Petersburg unterrichten.

Verhaftung des rumänischen Gesandten und seines Personals.

W. T.-B. **Stockholm**, 15. Jan. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Petersburg wurde der rumänische Gesandte Diemandi und das Personal der Gesandtschaft gestern abend auf Befehl des Volksbeauftragten verhaftet und in der Peter-Pauls-Festung interniert. Die Ursache sei unbekannt. Die Verhaftung habe großes Aufsehen hervorgerufen. Da aus Anlaß des Jahreswechsels keine Zeitung erschien, sei sie nicht allgemein bekannt geworden. Das diplomatische Korps, auch das neutrale, sei von dem Vorgehen dem amerikanischen Botschafter Francis, dringend zusammenberufen worden, um Einspruch zu erheben.

Der Abbau Englands in Rußland.

Br. Stockholm, 15. Jan. Großes Aufsehen erregt hier die Tatsache, daß mit dem englischen Botschafter in Petersburg Buchanan 60 englische Großindustrielle und Kaufleute in Stockholm angekommen sind. In Industriellen- und Börsenkreisen der schwedischen Hauptstadt spricht man von dieser Tatsache als im Zusammenhang stehend mit einer allgemeinen Unlust der Engländer, noch weiter in Rußland tätig zu sein.

Schreckensregiment der Soldateska an der finnischen Grenze.

W. T.-B. **Kopenhagen**, 15. Jan. Wie „Nationaltidende" aus Stockholm meldet, kam es gestern in Tornea zu einem Zusammenstoß zwischen russischen Soldaten und finnischen Zollbeamten, die die sofortige Abschaffung des Paßzwanges zum Überschreiten der finnischen Grenze anordneten. Die Soldaten verjagten die Finnen von der Zollwache und drohten, eine Maschinengewehrkompagnie aufzustellen, falls ein neuer Versuch gemacht werden sollte, den Paßzwang aufzuheben. Die Finnen ihrerseits ersuchten telephonisch in Aleaborg um Verstärkungen. Im Bezirk Nyland kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Roten Garde und der Bürgergarde. Die russischen Truppen an der finnischen Grenze führen ein wahres Schreckensregiment. Niemand wagt sich mehr aus dem Hause aus Furcht, von Soldaten überfallen zu werden.

Schwedischer Glückwunsch für Finnland.

W. T.-B. **Stockholm**, 16. Jan. (Drahtbericht.) Der Reichstag ist heute zusammengetreten. Die Kammer beschloß, ein Glückwunschtelegramm an den Präsidenten des finnischen Landtags abzusenden. Morgen wird der Reichstag mit einer Thronrede eröffnet.

Keine Zurückgabe der Aalandsinseln an Schweden.

— **Berlin**, 16. Jan. (zb.) Nach einer Meldung des „B. T." aus Basel meldet die Agence Havas aus Stockholm, Senator Swinhufvud, der zum ersten Präsidenten der finnischen Republik ernannt wurde, habe erklärt, Finnland werde die Aalandsinseln niemals an Schweden zurückgeben.

Wirtschaftskrieg und Ackerland.

Unter diesem Titel weist Rudolf Rotheit im zweiten Januarheft des von Fehrn v. Grotthuß herausgegebenen „Türmers" (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer) auf einen Punkt hin, in dem es von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten keine Meinungsverschiedenheit bei uns geben kann, darin nämlich, daß Deutschland leben und sich ernähren muß. Solange aber die dringende Gefahr besteht, daß hinter dem Frieden, den dereinst die Westmächte mit uns schließen werden, der französisch-angelsächsische Wirtschaftskrieg sein Haupt gegen uns erhebt, ist es mit der bloßen Auseinandersetzung über die Kriegskarte in den kommenden Friedensverhandlungen für uns nicht getan. — —

Soweit der wahnwitzige Haß unserer Feinde militärisch gegen uns vorgeht, trifft er auf die Schärfe des deutschen Schwertes; aber auch gegen den Wahnsinn der Handelsfeindschaften brauchen wir um eine Zwangsjacke nicht verlegen zu sein. Wir sind in der glücklichen Lage, zur Sicherung wirtschaftlichen Wohlverhaltens unserer Feinde nach dem Kriege eine wirksame Handhabe zu besitzen, und wir können gar nicht anders, als uns nachdrücklich ihrer bedienen. Sperrt man uns die Zufuhr von Rohstoffen und Nahrungsmitteln oder verweigert man uns, wenn wir Rohstoffe erhalten, in vorsätzlichem Übelwollen die Abnahme unserer Fabrikate, gegen die wir Nahrungsmittel eintauschen könnten, so bleibt uns gar nichts anderes übrig, als, so gut es geht, von dem Ertrage des eigenen und des von uns besetzten Bodens unseren Lebensunterhalt zu fristen. Es wäre ein Verbrechen an uns selbst, das nahezu einem Selbstmorde gleichkäme, wollten wir auch nur einen einzigen Quadratkilometer nutzbaren Ackerbodens der besetzten Gebiete aus der Hand geben, ehe wir den Feinden im Westen nicht einen vollen Wirtschaftsfrieden abgenötigt und ihn mit allen erdenkbaren Sicherheiten umgeben hätten. Die Bedeutung Rumäniens wie Serbiens und Oberitaliens und der Gebiete an der Westfront und der Ostfront erschöpft sich für uns noch lange nicht darin, daß sie Objekte zum Ausgleich territorialer Rechnungen in Europa, Afrika und Asien sind — wobei für uns auf jeden Fall ein sehr beträchtlicher Überschuß bleibt; was sie uns in Wirklichkeit sind, hat uns Lloyd George persönlich erst jüngst gesagt, als er in seiner vielberufenen Rede vom 12. November ein Klagelied darüber anstimmte, daß wir in Serbien „große Getreidelager, Viehherden und Metalle" und dann noch in Rumänien „weite Getreidefelder und reiche Petroleumquellen" erbeuteten, was bewirkte, daß wir unseren Feinden, wie Lloyd George sich ausdrückte, „über die Ernte von 1917 hinweg entschlüpfen" konnten.

Es ist also ganz klar — und kein noch so unabhängiger, unversöhnlicher, annexionsfeindlicher Sozialist kann etwas dagegen haben —, daß wir keines der besetzten Gebiete einen Augenblick früher aus der Hand lassen, als bis die Gefahr des Wirtschaftskrieges von uns genommen ist. Das hat nichts mit Annexionen, nichts mit der Eroberungssucht zu tun. Hier hätte, wenn wir nicht so verfahren, das Wort vom Hungerfrieden seine vollste Berechtigung. Wir wären dauernd zum Hunger verurteilt, wenn wir uns leichtfertig der wirtschaftlichen Ungnade unserer Feinde ausliefern wollten.

Die Wahlreform im Ausschuß.

○ Berlin, 15. Januar.

Schon die erste Sitzung des Wahlrechtsausschusses des Abgeordnetenhauses hat gezeigt, wie begründet die längst gehegte Befürchtung ist, daß die Konservativen es auf eine Verschleppung der Vorlage anlegen. Lange Reden, kurze Sitzungen, das scheint das Kennzeichen der Ausschußberatung werden zu sollen. Der Sitzungsbericht gibt keineswegs ein genügend deutliches Bild von den Vorgängen am Freitag. Man erfährt darin nicht, mit welcher endlosen Breite der konservative Abgeordnete v. d. Osten seine Bedenken gegen die Wahlrechtsvorlage entwickelte. Herr v. d. Osten hat sich zu diesem Zweck mit einer geradezu verblüffenden Belehrsamkeit ausgerüstet; er behandelte die Frage der bestmöglichen Form der Volksvertretung mit einer Gründlichkeit, die nicht davor zurückschreckte, weitentlegenen Zitaten aus der griechischen Geschichte des verstorbenen Münchener Historikers Poehlmann zu arbeiten und so mit besonderer Tiefsinnigkeit in die Geschichte der athenischen Verfassungskämpfe einzudringen. Die Antwort des Staatsministers Dr. Friedberg, die den gelehrten Landrat aus Königsberg in der Neumark darauf hinwies, daß die Hälfte der athenischen Einwohnerschaft aus Sklaven bestanden habe, während bei uns die Vorlage aufgebaut sei auf dem Vertrauen zur Arbeiterschaft, diese kluge Antwort wird auf die Konservativen so wenig Eindruck machen wie alles, was sie sonst noch jetzt und später, in der Wahlrechtsfrage zu hören bekommen werden. Darauf muß man gefaßt sein, daß sie schlechterdings jedes Mittel gebrauchen werden, um sich in der Macht zu behaupten, und diese Macht ist verankert in der Fortdauer des geltenden Wahlgesetzes. Deshalb wird es zuletzt auf Biegen oder Brechen ankommen. Selbstverständlich genügt den Gegnern der Wahlrechtsvorlage das Material noch lange nicht, mit dem die Staatsregierung jede berechtigte Wißbegier zu befriedigen versucht hat; es wird immer noch weiteres Material verlangt werden, und so kann es, wenn die Verhandlungen in dem begonnenen Tempo fortgeführt werden sollten, Monate dauern, ehe auch nur in der Kommission eine Entscheidung fällt. Die Konservativen aber finden Unterstützung bei einem Teile der Nationalliberalen. Das bewies der Antrag des Abgeordneten Lohmann, zunächst die Vorlage, betr. das Herrenhaus, zu beraten und die Wahlreformvorlage selber zurückzustellen. Mit den kräftigsten Gründen sprach der Abgeordnete Pachnicke gegen diesen gefährlichen Vorschlag, aber noch kann man nicht sagen, wie es damit werden wird, da auch im Zentrum Strömungen und Gegenströmungen gegeneinander arbeiten. Man wird beispielsweise den Grafen Strachwitz nicht gerade als eifrigen Befürworter der Wahlreform betrachten dürfen. Nach den vortrefflichen Reden, mit denen Graf Hertling und die Minister Drews und Dr. Friedberg die Reformentwürfe der ersten Lesung im Abgeordnetenhause als zwingendes Gebot unserer gewandelten Zeit behandelt hatten, braucht man die sichere Erwartung nicht aufzugeben, daß sich die Staatsregierung die Winkelzüge der Gegner nicht gefallen lassen, sondern den Wahlrechtsgegnern zum Bewußtsein zu bringen wissen wird, sie habe Machtmittel, um sich gegen eine offenbare und hohnvolle Obstruktion zu wehren, und sie werde diese Machtmittel unter Umständen gebrauchen. An dieser Erwartung müssen wir festhalten und tun es auch; wir wollen uns in ihr auch dadurch nicht beirren lassen, daß der Vizepräsident des Staatsministeriums zwar das von den Konservativen geforderte Mantelgesetz ablehnte, doch aber das Zugeständnis machte, es werde sich vielleicht die Bestimmung treffen lassen, daß kein Gesetz ohne das andere in Kraft treten könne, daß also alle drei Vorlagen, das neue Wahlgesetz, die Reform des Herrenhauses und die Erweiterung des Etatsrechts des Herrenhauses, in ein bindendes Abhängigkeitsverhältnis zueinander gebracht werden sollen. Auf das Letzte hin angesehen, würde das keinen sonderlichen Unterschied von einem Mantelgesetz bedeuten, aber wir möchten einstweilen annehmen, daß die Staatsregierung den Wahlrechtsfeinden nur die Besorgnis nehmen will, als könne das allgemeine Wahlrecht Gesetz werden, ohne daß jetzt zugleich die Herrenhausvorlage verabschiedet werde, so daß die Reform des Herrenhauses bereits von einem Abgeordnetenhause auf der Grundlage von Neuwahlen nach dem neuen Wahlgesetz vorgenommen werden könnte. Erhebliche Bedenken genug wird man jedenfalls gegen die Friedbergsche Zusage geltend machen müssen, aber, wie gesagt, das Vertrauen in den nachhaltigen Ernst der Staatsregierung, zu ihrem Werke stehen zu wollen, möchten wir uns nicht rauben lassen. Von besonderem Interesse war die Auskunft, die der Minister des Innern dem konservativen Redner auf seine Frage gab, wie sich das Wahlergebnis für das jetzige Abgeordnetenhaus gestellt haben würde, wenn bei den Wahlen schon das allgemeine Wahlrecht in Kraft gewesen wäre. Die Auskunft ging dahin, daß die beiden konservativen Fraktionen alsdann ungefähr nur zur Hälfte ihres gegenwärtigen Bestandes in den Sitzungssaal eingezogen wären, während die beiden liberalen Fraktionen ungefähr dieselbe Stärke wie heute aufweisen würden, die Polen dagegen um mehr als das Doppelte, die Sozialdemokraten um das Zehnfache gewachsen sein würden. Das Zentrum hätte wohl eine Einbuße von etwa 10 Mandaten erlitten, aber die Hauptverlustträger würden jedenfalls die Konservativen gewesen sein. Daß eine solche Statistik die Neigung der Wahlreformgegner zum Verzicht auf das geltende Wahlgesetz gerade beleben kann, ist menschlich gewiß gut zu begreifen, aber wenn eine doch im wesentlichen auch heute noch konservativ gerichtete Regierung die Notwendigkeit anerkennt, trotz solcher mutmaßlichen Wahlergebnisse die Reform durchzuführen, dann müßten Klugheit und Einsicht die Rechte lehren, daß es immer noch besser ist, eine zwingende Entwicklung bereitwillig mitzumachen als sich ihr trotzig und unter der Gefahr, über den Haufen gerannt zu werden, entgegenzustemmen. Nur freilich gehören unsere Konservativen zu den Leuten, von denen das Wort gilt: sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. Sie werden ihre Kraft vergeblich an die Abwendung eines Schicksals setzen, das sie, wenn sie wahrhaft staatspolitischen Blick besäßen, ohne die gefährliche Schwächung erwarten könnten, die ihnen beim Verharren in ihrem Starrsinn allerdings droht.

Wilson und das Freiheitsverlangen der Iren.

W. T.-B. Bern, 15. Jan. „Daily Mail" meldet aus Washington vom 10. d. M.: Wilson empfing gestern im Weißen Hause eine aus einer Reihe der angesehensten amerikanischen Bürger irischer Abkunft bestehende Abordnung, welche eine Bronzestatue des großen irischen Revolutionärs Robert Emmet überreichte. Phelan, Senator von Kalifornien, der an der Spitze der Abordnung stand, führte in einer kurzen Ansprache aus, daß die Iren das schwere, ihnen von England in der Vergangenheit zugefügte Unrecht zu vergessen bereit seien, falls man ihnen gemäß den erklärten Kriegszielen der Alliierten Freiheit oder aber Autonomie gewähre. Wilson nahm die Statue dankend entgegen, enthielt sich aber jeder Erörterung der irischen Frage. Er machte lediglich eine freundliche und hoffnungsvolle Andeutung, daß die in Dublin tagende irische Konferenz bemüht sei, das Problem der zukünftigen Regierung erfolgreich zu lösen.

Die Lage im Westen.

Die Angelegenheit Caillaux vor der französischen Kammer.

W. T.-B. Paris, 16. Jan. (Drahtbericht. Agence Havas.) Die Kammer erörterte die Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Lafonts über die Maßnahmen, die die Regierung zu treffen gedenke, um den Rechtsgrundsätzen in der Angelegenheit der Untersuchung im Fall Caillaux' Achtung zu verschaffen. Lafonts wies darauf hin, daß gewisse Untersuchungen in Italien nicht in Übereinstimmung mit dem geltenden Recht stattgefunden hätten. Unterstaatssekretär Ignace erklärte: Als man vor einigen Tagen von dem Vorhandensein eines dem Angeklagten gehörenden Geldschranks erfuhr, bat der Untersuchungsrichter die Behörden um die Ernennung eines Untersuchungsausschusses, der sich an die italienische Regierung zu wenden hatte. Von diesem Augenblick an stand den Justizbehörden eines fremden Landes die Öffnung des Geldschranks zu. Dies geschah in aller Ordnung und auf loyale Weise. Die äußerste Linke erhob Widerspruch, die Mehrheit der Kammer blieb ruhig. Ministerpräsident Clemenceau antwortete von seinem Platz aus: Er könne Lafonts dasselbe antworten, was Ignace ihm gesagt habe, daß die französische Justiz nur auf französischem Boden souverän sei. Clemenceau sagte weiter: Wir ordnen einen Ausschuß an die italienische Regierung ab. Diese ist eine ehrenhafte Regierung und wir haben kein Recht, zu den italienischen Beamten kein Vertrauen zu haben und nicht zu glauben, daß die italienische Regierung nicht nach dem Gesetz verfahren ist. Und wenn sie dies täte, waren wir nicht dafür verantwortlich. Eine einfache, von der Regierung angenommene Tagesordnung wurde mit 389 gegen 105 Stimmen angenommen.

Aus den verbündeten Staaten.

Eine Umbildung des ungarischen Kabinetts?

W. T.-B. Budapest, 16. Jan. (Drahtbericht. Ungarisches Korrespondenz-Bureau.) Nach Blättermeldungen dürfte sich

---

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Hanne Jepsen.

Eine Geschichte aus der Kleinstadt von Albert Petersen.

Beim Mittagessen meinte der Kaufmann: „Wollen wir heute nachmittag einen Spaziergang machen? Kommst du mit, Karl, oder kannst du deinen gewohnten Dämmerschoppen nicht einen Tag entbehren?"

„Ich habe mich mit von Stock verabredet; er will durchaus zu Tischler Witt, um seine Schnitzereien zu besehen."

„Zu Witt?" und Herr Christian ließ die Gabel, auf der schon ein tüchtiger Bratenhappen steckte, laut auf den Teller fallen, „Peter Witt? Sag' mal, jetzt fürchte ich, du hast auch einen zweiten Vogel bekommen. Gott soll mich —"

„Aber was ist denn nur los, Vater? Du tust ja, als wenn ich in das finsterste und verrufenste Lokal Uldsums wollte."

„Ach du liebe Unschuld. Ne, Mudder, mit din Kinner is wenig Staat to maken. De Deern is to klok un de Jung to dumm."

„Aber, Vater, ich muß doch bitten —"

„Um Erhöhung des Monatswechsels? Ne, mein Sohn, daraus wird nichts. Im übrigen, tu doch nicht so. Ist es nicht 'ne Dummheit, daß du nun auch dem Tischler durch deinen Besuch Mut machen willst, hinter deiner Schwester herzulaufen?"

„Also doch", sagte Karl und sah Hanne an. Sie aber lachte auf und rief: „Wenn ich allmählich anfange, mich in Gedanken mit Peter Witt zu beschäftigen, so traut nur ihr mit eurem ewigen Gerede daran die Schuld."

„Ich glaube, sie hat recht", sagte Karl, scheinbar selbstverständlich sich ein Glas Wein aus seines Vaters „Sonntagsflasche" einschenkend. Und Herr Christian war so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er des Sohnes Übergriff nicht bemerkte. Hanne aber lachte wieder.

„Laß die Feixerei", rief der Vater ärgerlich.

*

„Ach Gott, daß ich nun gerade heute nachmittag zum Geburtstag geladen bin", klagte Peter Witts Mutter, „du mußt den Herren ja einen Stuhl anbieten, Peter. Und dann Zigarren. Und wenn sie 'ne Tasse Kaffee mögen, ich stelle den Topf in das Ofenloch. Vergiß nichts, Peter."

Er nickte und tat Zigarren in einen altmodischen Behälter. Er war im Sonntagsanzug und sah nach der Uhr. Nach einer Stunde würde der „Ausschmückungs-Ausschuß des Stadtverordneten-Kollegiums" erscheinen, um sich das geschnitzte Stadtwappen anzusehen.

Peter begab sich noch einmal nach der Werkstatt, bemerkte mit Befriedigung, wie sauber der Lehrling gefegt und alles an seinen Platz gestellt hatte. Dann ging er wieder nach vorn in die Stube und schritt ein wenig ungeduldig auf und ab. — —

Endlich läutete die helle Türglocke, der Ausschuß erschien. Herr Weinhändler Cords als Stadtverordneten-Vorsteher, dann die Stadtverordneten Schmied Dethleffen, Bauunternehmer Sturm und Maler Speck, der bekannte Anlachspeck.

Peter begrüßte sie und bat sie in die Stube.

„Erst die Arbeit", sagte Cords mit seiner fettigen Stimme, „wo ist das Wappen, Herr Witt?"

„In der Werkstatt, aber ich kann es ja holen."

„Nein, nein. Wir gehen hin, nicht wahr, meine Herren?"

Und man begab sich über den Hof nach der Werkstatt. Mit prüfender Kennermiene standen die Ausschußmänner vor dem Schnitzwerk.

„Ja, das ist es", sagte Schmied Dethleffen, der den Ankauf in Vorschlag gebracht hatte, „ist es nicht sehr gut?"

„Nett, wirklich nett", meinte Cords.

„Nur die Buchstaben — „Wahrzeichen der Stadt Uldsum" — die Buchstaben sind so — so döhsig, — so altmodisch, mittelaltertumsartig. Ne, offen gesagt, die passen nicht", und Anlachspeck legte sich in die Brust, „ne, ich denke, unser Stadtverordneten-Kollegium ist zeitgemäß, ist für den Fortschritt, und da paßt so 'ne Schrift nicht."

„Aber doch", entgegnete Sturm mit einem etwas geringschätzenden Blick auf den Maler, „gerade paßt diese Schrift. Die spricht schon von dem würdigen Alter unserer Stadt. Und überhaupt — für ein Wappen paßt nur solche Schrift."

„Ganz meine Meinung", sagte Cords.

„Aber — denn —" nahm Speck gereizt wieder das Wort, „das Wappen müßte bunt sein. Mehr Leben, mehr Farbe; diese dunkle Beize wirkt ja eintönig."

„Kann wohl stimmen", rief Dethleffen.

„Nein", widersprach Peter bestimmt, „überall höhnen die Kunstverständigen darüber, daß unsere Großväter die Kunstschnitzereien in Kirchen geschmacklos übergemalt haben, und man bemüht sich, die Farbe wieder zu entfernen. Und nun sollten wir —"

„Aber erlauben Sie mal", rief Speck erregt, „erstens ist das Wappen nicht für 'ne Kirche bestimmt, zweitens aber sind wir doch wohl die Käufer, drittens muß ich als Maler doch wohl wissen, ob so 'n Ding sich gut macht, wenn es angestrichen ist."

„Ich finde, daß Witt recht hat", sagte Sturm, der den Maler im Verdacht hatte, er wollte nur wieder verdienen.

„Kann wohl stimmen", meinte Dethleffen.

„So?" schrie Anlachspeck, „wollen Sie mir dann wohl sagen, ob unser Stadtwappen in Wirklichkeit braun oder bunt ist?"

Doch bevor jemand antworten konnte, wurde die Werkstatt geöffnet und zwei jüngere Herren traten ein.

(Fortsetzung folgt.)

in der nächsten Zeit eine Umbildung des Kabinetts Bekerle vollziehen, und zwar in der Form, daß die gesamte Regierung ein Rücktrittsgesuch überreicht und Bekerle mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird. Der Ministerpräsident dürfte Donnerstagvormittag vor dem König in Audienz erscheinen und den Vorschlag unterbreiten.

Deutsches Reich.

Die Stillegung von Betrieben.

W. T.-B. **Berlin**, 15. Jan. Im Ausschuß des Reichstags für Handel und Gewerbe erklärte am Dienstag zur Frage der Stillegung von Betrieben und der dabei zu beobachtenden Grundsätze auf verschiedene Anregungen ein Vertreter des Kriegsamtes: Nach meinen Erfahrungen kann die Stillegung wegen Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse nicht von einer Zentralstelle aus erfolgen. — Geheimrat Matthis erklärte: Die Aufstellung allgemeiner und dauernd gültiger Grundsätze wird sich nicht gut ermöglichen lassen. Im Zusammenwirken mit dem Kriegsamt wird das Wirtschaftsamt künftig Stillegungen möglichst zu vermeiden suchen.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der frühere Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium und Chef der preußischen Domänenverwaltung, Thiel, ist im Alter von 78 Jahren in Steglitz gestorben.

* **Invalidenrentenzulagen.** Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente aus der Invalidenversicherung Beschluß gefaßt. Wer aus der Arbeiterversicherung eine Invalidenrente oder eine Krankenrente bezieht, allerdings der Post eine Rentenquittung mit dem Buchstaben J (hellgrünes Papier) oder K (hellgelbes Papier) vorzeigen muß, erhält vom 1. Februar 1918 ab monatlich 8 M. Zulage. Personen, welche eine Witwen- oder Witwerrente erhalten, die beim Empfang ihrer Rente also eine Quittung mit dem Buchstaben W (dunkelgelbes Papier) oder WK (grünes Papier) vorweisen müssen, erhalten ebenfalls vom 1. Februar ab eine monatliche Zulage von 4 M. Empfänger von Alters- und Waisenrenten erhalten keine Zulage. Die Zulage wird nur für volle Monate gewährt.

* **Protest gegen die mangelhafte Papierversorgung.** Bereits vor einigen Wochen hatte das Tarifamt der Prinzipal- und Gehilfenvereinigungen die Reichsregierung in einer Eingabe auf die ungenügende Papierversorgung aufmerksam gemacht. Es wurde darauf hingewiesen, daß nicht nur in den Großstädten, sondern auch in den mittleren und kleineren Orten die Buchdruckereien, besonders aber das Zeitungsgewerbe, in außerordentliche Bedrängnis geraten. Die Begleiterscheinungen haben dazu geführt, daß viele Druckereien ihren Betrieb schließen mußten und für zahlreiche Gehilfen und andere Angehörige des Gewerbes die Arbeitsgelegenheit dadurch aufs schwerste gefährdet wird. Da die Reichsregierung die Eingabe bis jetzt unbeantwortet gelassen hat und die Schwierigkeit für das gesamte graphische Gewerbe in der Papierversorgung sich weiterhin vermehrte, werden die im graphischen Gewerbe tätigen Personen in ganz Deutschland am Sonntag in Versammlungen Protest erheben gegen die Vernachlässigung des für das gesamte Wirtschaftsleben und in Sonderheit für die Kriegswirtschaft so wichtigen Gewerbes.

Heer und Flotte.

100jährige Regimentsjubiläen. Von den im Felde stehenden Truppenteilen können in diesem Jahre vier Infanterie-Regimenter auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Es sind dies das Füsilier-Regiment v. Steinmetz (Westpreußisches) Nr. 37 in Krotoschin, das Fusilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr. 38 in Glatz, das niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf und das Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40 in Aachen.

Das Offizierheim Taunus in Falkenstein i. T. wird am 1. Februar 1918 wieder eröffnet.

Personal-Veränderungen. Stock (Wiesbaden), Vizefeldw., zum Leut. der Res. der Flieger-Tr. befördert. * Gerbert (Wiesbaden), Vizefeldw., zum Leut. der Res. der Inf. befördert. * Schoenfelder, Vizefeldw. (Wiesbaden), im 3. Garde-Regt. z. F., zum Leut. der Res. dieses Regts. befördert. * Schulz (Hermann), Feldw.-Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. * Hegemann, Leut. der Res. des Füs.-Regts. Nr. 80 (Meschede), jetzt beim 1. Ers.-Bat. dieses Regts., zum Oberleut. mit Patent vom 15. Oktober 1914 befördert.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Zunahme des Lotteriespielens.** Der Betätigungsdrang des Geldes sucht sich immer weitere Gebiete aus. Während des Kriegs war der Absatz von Losen für Staats- und Privatlotterien teilweise nicht unerheblich zurückgegangen; neuerdings macht sich als Folge der andauernden Geldflüssigkeit im allgemeinen eine starke Zunahme des Spielens in den öffentlichen Lotterien geltend, wie die Lotteriehändler durch den schlanken Absatz von Losen feststellen. Besonders die sogenannten kleinen Leute und das weibliche Geschlecht kommen an der stärkeren Beteiligung in Betracht. Die Einschränkungen, die dem Verkauf auferlegt sind, tragen dazu bei, daß auch die Lotterien als Anlaß des Geldausgebens mehr in Anspruch genommen werden.

— **Das 2½-Pfennigstück.** Man schreibt uns: Durch die Einführung von Postwertzeichen im Wert von 7½ Pf. ist es notwendig geworden, auch eine Münze zu schaffen, die den Erwerb eines einzelnen solchen Postwertzeichens ermöglicht. Es wurde daher die Einführung einer neuen Münze im Wert von 2½ Pf. beschlossen. Von der Durchführung dieses Beschlusses wird aber einstweilen Abstand genommen werden müssen, weil die für eine solche Münze in Betracht kommenden Metalle zurzeit nicht zur Verfügung stehen. Das 2½-Pfennigstück wird mithin erst nach dem Krieg zur Ausprägung gelangen. Mit seinem Erscheinen im Zahlungsverkehr wird das 2-Pfennigstück entbehrlich, da es zwecklos ist, zwei Münzen, deren Zahlwert so dicht beieinander liegt, gleichzeitig im Verkehr zu haben. Auch kann das 1-Pfennigstück bei ausreichender Prägung das 2-Pfennigstück vollkommen ersetzen.

— **Hunde an die Front!** Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldegangs durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt. Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Land bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterland zu leihen! Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedal-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 Zentimeter Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfall nach dem Krieg an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgfältigste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt eure Hunde in den Dienst des Vaterlands! Die Anmeldungen für die Kriegs-Hundeschule und Melde-Hundeschulen sind zu richten: an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W., Kurfürstendamm 152, Abteilung Meldehunde.

— **Kriegsauszeichnungen.** Leutnant und Kompagnieführer Karl Munzinger von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Der Fahrer in einem Res.-Infant.-Regt. Christian Ernst von hier, der Musketier im Inf.-Regt. Nr. 172 Wilhelm Heilbecker, Sohn des Invaliden Christ. Heilbecker zu Wiesbaden.

— **Unzulässige Preissteigerung für Karbid.** Die städtische Preisprüfungsstelle teilt uns mit: Wie festgestellt worden ist, werden von Kleinhändlern, die mit der Verteilung von Karbid in Mengen unter 10 Kilogramm beauftragt sind, den Verbrauchern Preise abgenommen, welche die erlaubten wesentlich übersteigen. Bei dem heutigen Grundpreis für Karbid von 86,50 M. für 100 Kilogramm sind Kleinhändler berechtigt, einschließlich Unkosten und Deckung ihres Verdienstes, den Verbrauchern für 1 Kilogramm Karbid 1,20 M. ohne Verpackung in einer Büchse und 1,70 M. einschließlich der Büchse äußerst zu berechnen.

— **Höchstpreisüberschreitung.** Gemäß einer Mitteilung der städtischen Preisprüfungsstelle sind durch Strafbefehl des hiesigen Amtsgerichts gegen nachgenannte Personen Strafen verhängt worden: Obst- und Gemüsehändlerin Johanna Klee, Dotzheimer Straße 76, wegen Höchstpreisüberschreitung für Karotten 5 M. oder 1 Tag Gefängnis; Frau Barbara Meinhardt, geb. Mann in Mainz-Kastel, wegen Kreswucher und unterlassener Ausstellung eines Schwarzkaufes 120 M. oder 24 Tage Gefängnis; Johann Herold, Dotzheimer Straße 26, wegen Höchstpreisüberschreitung und Abgabe von Fett ohne Fleischmarken 160 M. oder 16 Tage Gefängnis; Agent Peter Sahl, Schierstadter Straße 79, wegen Abgabe von Seife ohne Genehmigung und Höchstpreisüberschreitung für Seife 50 M. oder 10 Tage Gefängnis; Bahnwärter a. D. Wilhelm A., Goethestraße 24, wegen Höchstpreisüberschreitung für Karotten und Stangenbohnen 58 M. oder 11 Tage Gefängnis; Frau Joseph Ferber Witwe, Wellritzstraße 57, desgleichen für Buschbohnen 20 M. oder 4 Tage Gefängnis; Frau Lisette Happ, geb. Strack, Hellmundstraße 6, wegen Höchstpreisüberschreitung 150 M. oder 15 Tage Gefängnis; Hausierer Adolf Kißling, Wellritzstraße 21, desgleichen 10 M. oder 2 Tage Gefängnis; Ehefrau Henriette Schonfeld, geb. Ullmann, Marktstraße 25, desgleichen 25 M. oder 5 Tage Gefängnis; Frau Margarete Herberg Witwe, geb. Haas, Wellritzstraße 37, desgleichen 15 M. oder 3 Tage Gefängnis; Frau Tüncher Wilhelm Brückmann in Frauenstein desgleichen 20 M. oder 4 Tage Gefängnis; Händler Lorenz Bleuel, desgleichen für Handkäse 20 M. oder 4 Tage Gefängnis. Außerdem fallen den Bestraften die Kosten des Verfahrens zur Last.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Eduard Lichtenstein wird demnächst ein dreimaliges Gastspiel absolvieren, welches am Samstag, den 19., Sonntag, den 26., und Sonntag, den 27. d. M., stattfindet. Herr Lichtenstein singt am 19. den „Solo" in Nedbals Operette „Polenblut" (Abonnement B), am 26. den „Augustin" in „Der liebe Augustin" (Abonnement C), und wird als „David" in „Meistersinger von Nürnberg" am 27. (Abonnement A) sein Gastspiel beenden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

FC. **Bruchköbel**, 15. Jan. Eine Wildsau wurde in den Hinterwälderwaldungen durch den Jagdaufseher Schmidt zur Strecke gebracht. Im Camper Walde wurde bei einer Jagd eine Bache, die noch sechs Junge bei sich trug, erlegt, ebenso im Weyerer Revier ein Keiler und eine schwere Bache.

*

= **Mainz**, 15. Jan. Nach einer Mitteilung des Wasserbauamts soll mit dem Wiederaufrichten der Mauerwehre begonnen werden. — Die Klage, daß während der wärmeren Jahreszeit in Mainz wenig gekehrt werde, und dieses Jahr teilweise besetzt werden. Der fortgesetzt gute Besuch des Stadttheaters wurde Veranlassung, die Spielzeit bis zum 2. Juni auszudehnen. Da die städtische Kapelle durch die verlängerte Spielzeit des Stadttheaters nicht die Konzerte im Stadtpark die regelmäßig in der zweiten Maihälfte ihren Anfang nehmen, ausführen kann, so werden bis zum Schluß des Stadttheaters Militärkapellen die städtischen Konzerte zur Ausführung bringen.

ht. **Mainz**, 14. Jan. Statt einer Kiste Zigarren erhielt ein hiesiges Zigarrengeschäft von einer auswärtigen Fabrik eine Kiste mit Backsteinen. Auch eine zweite Sendung, die als Ersatz dienen sollte, barg Backsteine. Wo sich die Zigarren in Steine umwandelten, ist noch ein Rätsel.

Gerichtssaal.

wc. **Transportgefährdung.** Am 31. Oktober v. J. bemerkte die Frida Noll, welche als Wagenführerin auf der grünen Linie fuhr, daß an ihrem Wagen die Handbremse nicht mehr so recht funktionierte; sie hoffte aber, mit den übrigen Bremsmitteln auszukommen und setzte nichtsdestoweniger ihre Fahrt fort. Nachmittags stieß sie an der Einmündung der Bertramstraße mit einem schwer beladenen Möbelwagen zusammen. Sie ließ alle ihre Bremsmittel spielen, weil aber auch jetzt wieder die Handbremse nicht vollständig funktionierte, war der Wagen nicht zum Halten zu bringen. Der Straßenbahn entstand ein Schaden von vielen Hundert Mark. Auf Grund dieses Vorfalls war sowohl die Wagenführerin wie der Fuhrmann unter der Anklage der fahrlässigen Gefährdung eines Bahntransportes dieser Tage vor das Schöffengericht gestellt. Das Verschulden der Wagenführerin wurde darin gesehen, daß sie, trotzdem sie von dem nicht ordnungsgemäßen Funktionieren der Handbremse Kenntnis hatte, weiter gefahren war, dasselbe des Fuhrmanns in seinem Nichthalten vor dem Bahnübergang. Das Gericht kam jedoch zu einem Freispruch beider Angeklagten, weil sie unter den gegebenen Verhältnissen nicht anders hätten handeln können, wie geschehen.

wc. **Erpressung.** Der Schleifer Otto F. aus Ostpreußen wohnte zeitweilig in Höchst. Eines Tages erzählte ihm seine Frau, ein inzwischen verstorbenes, bereits in reiferem Alter stehendes Aufseher auf den Farbwerken habe sich, nachdem er ihr Widerstreben durch das Verabreichen von alkoholischen Getränken überwunden, ihr gegenüber Freiheiten herausgenommen, die nicht ohne Folgen geblieben seien. Diese Mitteilung gab dem Manne nicht etwa Veranlassung, wegen Kränkung seiner Hausehre Strafantrag zu stellen, sondern er versuchte es gegen den Frevler mit Erpressungen, die auch dann noch nicht ihr Ende fanden, als dieser sich durch notariellen Akt zu einer Abfindungssumme von 1000 M. verpflichtete. Lange Jahre hindurch verfolgte F. weiter den Fabrikaufseher mit Forderungen und brachte es fertig, mit der Zeit einen Betrag von etwa 8000 M. zu erlangen. Als sich später in der Hinterlassenschaft des Aufsehers die Erpresserbriefe vorfanden, sah einer der Erben sich verpflichtet, dieselben der Staatsanwaltschaft zu übermitteln. F. stand Mittwoch vor der hiesigen Strafkammer, wo er zugab, in der hier geschilderten Weise verfahren zu haben und aussagte, das Geld nicht etwa für das betreffende Kind angelegt, sondern ganz für sich verausgabt zu haben. Nichtsdestoweniger wird er ohne Strafe davonkommen, denn er war 25 Monate zum Militär eingezogen, untersteht, wie es scheint, noch heute den Militärgesetzen, und es kommt ihm aller Wahrscheinlichkeit nach der allgemeine Gnadenerlaß zugute. Die Strafkammer verfügte seine alsbaldige Haftentlassung, will im übrigen aber ihr Urteil in acht Tagen verkünden. Seit dem 4. November v. J. befand der Mann sich in Untersuchungshaft.

= **Sand statt Pfeffer.** Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den Kaufmann Karl Schaefer zu 5 Jahren und den Kaufmann Ernst Langer zu 2 Jahren Gefängnis. Sie hatten Sand statt Pfeffer verkauft und viele Tausend Mark erbeutet. 120 000 M. waren bereits auf ihr Konto eingezahlt, konnten aber noch rechtzeitig beschlagnahmt werden.

Neues aus aller Welt.

Wieder ein Urlauberzug verunglückt. W. T.-B. Saarbrücken, 16. Jan. (Drahtbericht. Amtlich.) Der Urlauberzug Nr. 243 ist heute morgen bei Kirn infolge Sammrutsches entgleist. Die Maschine, der Packwagen und zwei Personenwagen waren abgestürzt. Es gab Tote und Verletzte. Nähere Feststellungen über die Zahlen liegen noch nicht vor.

Ein großzügiger Einbrecher. Berlin, 14. Jan. Die Streiche des Millionendiebes Benno Mack, der in den Kaffeehäusern des Westens den Großindustriellen spielte, reichgeschmückten Damen heimlich folgte, um ihre Wohnung auszukundschaften, und dann nachts bei ihnen einbrach und sogar aus ihren Schlafzimmern ihnen die Schmucksachen stahlte, beschäftigen noch immer die Kriminalpolizei. Wie bei seiner Verhaftung schon gemeldet wurde, konnten bereits für 350 000 M. Werte ihm wieder abgenommen oder anderweitig beigeschafft werden. Sie fanden zum größten Teil bereits ihre Eigentümer wieder. Nach dem Ergebnis der fortgesetzten Ermittelungen aber hat Mack für einen noch viel größeren Betrag Werte und Schmucksachen schon verkauft. Mittelpunkte seines Handels waren Kaffeehäuser in der Friedrichstadt.

Große Explosion in Amerika. Haag, 13. Jan. Aus New York wird telegraphiert: In Norfolk (Virginia) fanden drei Explosionen, gefolgt von großen Bränden, statt. Der Schaden beträgt zwei Millionen Dollar. Dank der Hilfe von 1000 Matrosen bei den Löscharbeiten konnte die Stadt vor dem Untergang bewahrt werden. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt. Das Kriegsrecht wurde proklamiert und verschiedene verdächtige Personen wurden verhaftet.

Großes Grubenunglück. London, 14. Jan. (Reuter.) In einem Schacht in Halmerend in Nord-Staffordshire ereignete sich gestern früh eine schwere Explosion. Zur Zeit der Explosion waren 247 Mann im Schacht. Bisher sind nur ungefähr 60 an die Oberfläche gekommen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten groß ist.

Schneestürme in Nordamerika. New York, 14. Jan. Chicago ist von jeder Eisenbahnverbindung abgeschnitten durch einen der schlimmsten je erlebten Schneestürme. Das Geschäftsleben ist gehemmt, es kommt keine Milch in der Stadt an. Die Kohlenzüge können nicht befördert werden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ **Berlin**, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) **Unter dem Einfluß des brieflichen und drahtlichen Verkehrs erfuhren die Umsätze an der Börse eine weitere Einschränkung.** Bei allgemein herrschender Mißmutigkeit vollzogen sich die Umsätze meist zu ermäßigten Kursen. Erheblich waren Rheinmetall gedrückt. Dagegen konnten sich Anilinwerte erholen. Bemberg-Aktien wurden lebhafter, aber zu schwankenden Kursen umgesetzt. Deutsche Anleihen waren gut behauptet. Russische Anleihen erholten sich nach schwächerem Beginn. Russische Bankaktien wurden zu gestrigen Kursen umgesetzt.

Industrie und Handel.

ht. **Aus der Zuckerindustrie.** Vom Main, 16. Jan. Nach einer Bekanntmachung der Zuckerfabrik Frankenthal besteht die Vereinigung der Zuckerfabriken nicht mehr; infolge dessen ist sie in Zugeständnissen an ihre Rübenlieferanten nicht mehr behindert. Auch findet eine Abgabe von Rüben an andere Fabriken nicht mehr statt. Der Ankauf der diesjährigen Zuckerrübenernte nimmt in aller Kürze seinen Anfang.

= **Geschäftsaufsicht über eine amerikanische Gesellschaft.** Wie wir erfahren, ist über die amerikanische National-Registrierkassen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 11, Hallesches Ufer 11/13, vom Minister für Handel und Gewerbe die Geschäftsaufsicht bestellt worden. Als Geschäftsaufsichtsperson ist Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. Eduard Simon in Berlin ernannt worden.

* **Zur Förderung der Ausfuhr nach Rumänien** wird vom Wirtschaftsstab der Militärverwaltung in Rumänien beabsichtigt, demnächst einen rumänischen Einfuhrverband zwecks Aufnahme des Privatgüterverkehrs zu errichten und u. a. ein größeres Musterlager bei ihm zu unterhalten. Die Epreß-G. m. b. H. in Berlin W. 8, Behrenstraße 18, ist aufgefordert worden, in Deutschland die Vermittlung zu übernehmen und den in dieser Angelegenheit entsandten Beamten des Wirtschaftsstabes zu unterstützen. Sie vermittelt die Übersendung von Angeboten durch die zuständigen amtlichen Stellen, erteilt Auskunft über die Ausfuhrbewilligung und Einfuhrerlaubnis und besorgt diese auf Wunsch.

Marktberichte.

W. T.-B. **Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Transportschwierigkeiten bleiben fortdauernd unvermindert. Trotzdem sind sehr eilige Zufuhren in Futterartikeln angekommen, die aber entweder für den Magistrat bestimmt oder vorher disponiert waren, so daß sie dem Handel nicht zugute kommen. Was Saatgetreide anbelangt, so macht sich heute hier mehr Angebot in Sommergerste bemerkbar. In Saathafer fehlt fast jegliche Offerte. In Saathülsenfrüchten ging das Geschäft still, da die Reichsgetreidestelle noch nichts herausgegeben hat.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. K. Sturm; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauenhorst; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V.: H. Diefenbach; für Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Sport und Luftfahrt: J. V.: C. Bossacker; für Vermischtes und den Briefkasten: C. Bossacker; für den Handelsteil: B. Sp.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Verteilung von Seemuscheln.

In den zum Verkauf von Konsumfischen zugelassenen Geschäften werden von Donnerstag ab

frische Seemuscheln

zum Preise von **15 Pf. das Pfund** an hiesige Einwohner abgegeben. Gefäße müssen mitgebracht werden.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Vorzeigung der Nährmittelkarten, auf deren Rückseite die Verkäufer zum Nachweis der erfolgten Warenabgabe den Buchstaben „G" mit Tintenstift oder Buntstift zu setzen haben. F 585

Wiesbaden, den 16. Januar 1918.

Der Magistrat.

Frische Seemuscheln

kommen von ☛ heute ab zu dem vom Magistrat festgesetzten Preise von

15 Pf. per Pfund

bei nachstehenden Firmen zum Verkauf:

Beamten- und Bürger-Konsumverein.
Konsumverein für Wiesbaden u. Umg.,
Adolf Harth

sowie in allen Geschäften der

Vereinigung der Wiesb. Fischhändler G. m. b. H.

Nährmittelkarte, Kleingeld und Gefäße mitbringen!

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Nachlaßpflegers u. A. versteigere ich heute Donnerstag, den 17. Januar, vormittags 9½ Uhr anfangend in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

1 Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, 1tür. Nußb.-Spiegelschr., Nußb.-Schreibkommode, Nußb.-Waschkommode u. Nachttische, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Sofa u. 2 Sessel mit Plüschbezug, Nußb.-Kommoden, Nußb.-Konsolschr., Nußb.-Nähtisch, Tische, Stühle, Kleiderständer, Spiegel, Bilder, Glas, Porzellan, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Gold- u. Silbergegenstände, Küchen- u. Kochgeschirr u. dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 20. Februar 1918 versteigern die Unterzeichneten im „Rheingauer Hof" zu Rauenthal

ca. 35 Nummern 1917er Rauenthaler Natur-Weine.

Näheres später. F54

Vereinigte Weingutsbesitzer zu Rauenthal.

BESUCHSKARTEN

in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden
Kontore: „Tagblatthaus" — Fernruf 6660/63

Schreib-Maschinen

Ankauf :: Verkauf :: Reinigung.
M. Doerenkamp, Adolfsallee 35.
Farbbänder. Telephon 3003.

☛ Brennholz ☚

kurzgeschnitten à Zentner Mk. 6.50 frei Haus, bei Abnahme von 25 Zentner Mk. 6.25. Anzündeholz fortwährend zu haben Zentner Mk. 7.50.

Josef Heid, Kaiser-Friedrich-Ring 53.
Eingang Torfahrt.

Heringsrogen
vollwertiger Ersatz für Salzheringe
Pfund Mk. 1.40 in
Frickel's Fischhallen
Grabenstr. 16. Bleichstr. 26. Kirchgasse 7.

Theater

Königl. Schauspiele
Donnerstag, 17. Januar.
23. Vorstellg. Abonnem. D.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in drei Bildern, einem Vor- und Nachspiel v. Jules Barbier. Musik von J. Offenbach.

Vorspiel.
Lindorf . . . Hr. de Garmo
Hoffmann . . Hr. Scherer
Niklaus . . . . Frl. Rose
Nathanael . . . Hr. Schuh
Hermann . . . Hr. Wenzel
Andreas . Hr. Feimy a. G.
Lutter . . . Hr. Wutschel

1. Bild (1. Erzählung):
Spalanzani . . . Hr. Oster
Olympia . . . Frau Pola
Coppelius . Hr. de Garmo
Cochenille . Hr. Feimy a. G.
Hoffmann . . Hr. Scherer
Niklaus . . . . Frl. Rose

2. Bild (2. Erzählung):
Giulietta . . Frl Bommer
Schlemihl . . . Hr. Kipnis
Pitichinaccio Hr. Feimy a. G.
Dapertutto . Hr. de Garmo
Hoffmann . . Hr. Scherer
Niklaus . . . . Frl. Rose

3. Bild (3. Erzählung):
Rat Crespel . . Hr. Eckard
Antonia . Frl. Geyersbach
Franz . . Hr. Feimy a. G.
Doktor Mirakel Hr. de Garmo
Die Stimme der Mutter . . . Frl. Haas
Hoffmann . . Hr. Scherer
Niklaus . . . . Frl. Rose

Nachspiel.
Lindorf . . . Hr. de Garmo
Hoffmann . . Hr. Scherer
Niklaus . . . . Frl. Rose
Nathanael . . . Hr. Schuh
Hermann . . Hr. Wenzel
Stella, Sänger. Frl. Kremers
Lutter, Wirt . Hr. Wutschel

Anfang 6, Ende etwa 9 Uhr

Residenz-Theater.
Donnerstag, 17. Januar.

Das Extemporale.

Lustspiel in 3 Akten von H. Sturm und M. Färber.

Dr. Jeremias . F. Kleinke
G. Enderle . O. Kustermann
Lotte . . . . Jessy Hold
Frau Hultzsch . Minna Agte
Fr. Hoffmann . Erich Möller
Wagner . . Heinz Kargus
Krumbiegel . Oskar Bugge
Fr. Hoffmann-S. . Hammer

Anf. 7, Ende nach 9 Uhr.

Preise der Plätze:
Salonloge 6.25 Mk. (ganze Loge = 4 Plätze 21 Mk.), 1. Rang-Loge 5.10 Mk., 1. Rang-Balkon 4.60 Mk., Orchester-Sessel 4.60 Mk., 1. Sperrsitz 3.60 Mk., 2. Sperrsitz 2.60 Mk., 2. Rang 1.60 Mk., Balkon 1.30 Mk.
Dutzendkarten: 1. Rang-Loge 48 Mk., 1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-Sessel 42 Mk., 1. Sperrsitz 30 Mk., 2. Sperrsitz 24 Mk., 2. Rang 15 Mk., Balkon 12.60 Mk.
Fünfzigerkarten: 1. Rang-Loge 190 Mk., 1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-Sessel 165 Mk., 1. Sperrsitz 115 Mk., 2. Sperrsitz 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

Vereins-Nachrichten

Tagesheim für berufstät. Frauen u. Mädch., Kirchgasse 11, 1. Jeden Donnerstag abd. Zusammenkunft für die Mitglieder.

Wiesb. Verein f. Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechst.: Dienstags u. Freitags von 6 bis 7 Uhr im Kavalierhaus d. Schlosses, 1. St. Zimmer 3.

Auskunftsstelle f. Frauenberufe erteilt kostenlos Auskunft über sämtliche Berufsgebiete. Sprechst.: Montag, Mittwoch und Freitag von 2—5 Uhr, Zimmer 7, Arbeitsamt, Dotzheimer Straße.

Wiesbadener Mutterschutz, Herrngartenstraße 6, 2. Sprechstunde: Montag u. Donnerstag von 4—6, Dienstag u. Freitag von 7—9 Uhr.

Verein für Auskunft über Wohlfahrtseinrichtungen und Rechtsfragen, Dotzheimer Straße 4a im Arbeitsamt. Geöffnet werktägl., außer Samstag, abends 6—7 Uhr.

Vereinigung jüd. Frauen, Wiesbaden. Sprechstunde: Dienstag, nachm. 5—6, Nassau-Loge, Friedrichstraße 35, 2.

Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit. Vermittlung von ehrenamtl. Mithilfe auf allen Gebieten sozialer Arbeit. Sprechstunden im Kavalierh. d. Schlosses, Bdh. 2. St., Zimmer 8, Montag von 12—1 Uhr.

Dienstboten-Schule Wiesbaden. Hauswirtschaftl. Ausbildung für schulentlassene Mädchen. Aufnahme April u. Oktober. Besicht. Mittwoch, 10—12.

ODEON

Kirchgasse 18.
Spielplan v. 11.—18. Jan.
Erstklassige Lichtspiele.

Erstaufführung.
Diamantenstiftung.
Detektiv-Schlager mit
STUART WEBBS.
4 Akte. :: 4 Akte.

Für andere gelitten.
Drama.

Der Herr Graf.
Gesellschafts-Drama.

Wochentags:
Maria Orska
in: „Das Geständnis der grünen Maske".
4 Akte. :: 4 Akte.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 17. Januar.

Abonnements-Konzerte.
Städt. Kurorchester.
Leitung: H. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Rosamunde" von Schubert.
2. Volksszene a. d. Oper „Der Evangelimann" von W. Kienzl.
3. Frauenliebe und Leben, Walzer von F. v. Blon.
4. Peer Gynt-Suite Nr. 1 von E. Grieg.
   I. Morgenstimmung.
   II. Ases Tod.
   III. Anitras Tanz.
   IV. In der Halle des Bergkönigs.
5. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" von R. Wagner.
6. I. ungarische Rhapsodie, F-dur von Liszt.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Der treue Schäfer" von A. Adam.
2. I. Finale aus der Oper „Die Hugenotten" von G. Meyerbeer.
3. Mandolinen-Polka von L. Desormes.
4. Dreimäderlhauswalzer von H. Berté.
5. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada" von Kreutzer.
6. Menuett in A-dur von L. Boccherini.
7. Fantasie aus der Oper „Undine" von Lortzing
8. Unsere Garde, Marsch von R. Förster.

MONOPOL

Wilhelmstrasse 8.

Ellen Richter
die talentvolle Künstlerin in ihrem neuesten Werk

Strandgut.

Ein Seemanns-Drama in 4 Akten.
Spannende Handlung!
Herrliche Naturbilder!

Es ist alles Ersatz

Zeitgemäßer Schwank.

Melitta Petri, Leo Peukert, Herbert Paulmüller
in dem köstlichen Lustspiel

Ein kaltes Abenteuer.
Ein Familienidyll.

Spielzeit von 3 bis 5 und von 7 bis 10 Uhr.

Vergnügungs-Palast
Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.
Sensations-Programm vom 16.—31. Jan.
Gastspiel

!Asra!

Weltmeister der Billardkunst.

Taida & Co.
Komische Akrobaten.

Grete Dirks.
Operetten-Sängerin.

Familie Farori.
Der beste Trapez-Akt.

Luise Geißler.
Keulen-Schwingerin.

Lirika.
Opern-Duett.

Freemas.
Verwandlungs-Marionetten.

Fusch-Marinko.
Humoristisches Allerlei.

Anfang wochentags 7½ Uhr (vorher Musik). Sonntags 2 Vorstellungen, 3 und 7¼ Uhr.
Preise der Plätze von 60 Pf. bis Mk. 2.50. Nachmittags-Vorstellungen die Hälfte.
Vorverkauf von 11—1 u. 3½—5 Uhr im Theaterbüro.

Im Cabaret: Neues Programm.

Im Restaurant: Künstler-Konzert.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Erstaufführung.

Giovannis Rache.

Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Hans Mierendorff.

Die Möbelpolonaise.

Reines Lustspiel.

Bulgarische Kavallerie.

Spielzeit: 3—5 Uhr nachmittags, 7—10 Uhr abends.

KINEPHON

Taunusstr. 1.

Allein-Erst-Aufführung.

Gottes Mühlen mahlen langsam — — —

Tragödie in 3 Akten.
Gespielt von hervorragenden Nordischen Künstlern.

Kapitain Grogg auf dem Negerball

Urgelungene Scherzzeichnungen von Viktor Bergdahl.

Wanda Treumann
die allbeliebte Künstlerin in ihrem neuesten Lustspiel

Die neue Filmdiva

(„Teufelchen").
Eine Film-Romanze in 4 Akten.

Das Neueste! Hochaktuell!

Der Waffenstillstand von Brest-Litowsk.

Spielzeit von 3—5 und von 7—10 Uhr.

Walhalla-Theater

vornehmes Haus-Theater

Ab 16. Januar 1918
allabendlich 8 Uhr:
Der neue hervorragende
Großstadt-Spielplan.

Auf allgemeinen Wunsch ist das Gastspiel der weltberühmten

Joseph Adelmann-Familie

verlängert worden.

Vollständig neues Repertoir!

Hedwig Mora. der einzige weibliche Bariton! | **Bruno Forbé,** Humorist.

Neu! Neu!
Original 2 Leonas!
in ihren wunderbaren graziösen Körperbiegungen.

Lachen! Staunen!
7 Monate Attraktion in der Zirkus Hagenbeck-Schau!
R. u. F. Wendler,
die lustigen Gymnastiker am Schleuder-Reck-Barren!

Valentine Olida. Das Beste in der modern. Tanzkunst. | **Henry Juvell,** vor ebene Kunstturnspiele.

Prolongiert! **Grete Fluss**
die beliebte rheinische Humoristin als Munitionsarbeiterin.

Sonntags 3 Vorstellungen!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Schreibhilfe
gewandt in Stenograph. u. Schreibm., für einige Nachm. wöchentl. gesucht. Off. u. M. 456 Tagbl.-V.

Zwei tüchtige
Verkäuferinnen
der Lebensmittelbranche — nur erste Kräfte kommen in Frage — sofort gesucht. Angebote unter E. 457 an den Tagbl.-V.

Fräulein
zur Bedienung der Kundschaft u. zum Zeichnen u. Sortieren der Wäsche gesucht. Etwas kfm. Kenntnisse erw. Gute Handschr. erforderlich. Waschanstalt W. Rund, Riehlstraße 8.

Lehrmädchen
aus achtbarer Fam. gesucht. Sof. mon. Vergütg. G. August, Wilhelmstraße 44.

Gewerbliches Personal

Erste Taillenarbeiterin u. Zuarbeit. s. Brücker-Kuhl, Riehlstraße 20.

Suche per 1. Febr.
Erste Taillenarbeiterin
zur Stütze der Direktrice auf Jahresstell. Eva Nathan, Mainz, Schillerstr. 42. F45

Tüchtige Rock- u. Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. W. Wiegand, Taunusstraße 13.

Zuarbeiterin z. Kleiderm. ges. Erbenheim, Neug. 23. Fahrgeld wird vergütet.

Gute Zuarb. sof. gesucht Niederwaldstr. 4, G. P. I.

Zuarbeiterin sucht Nähgele, Römerberg 3, 1.

Maschinen-Näherinnen u. Korsett-Arbeiterin gesucht. L. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Jg. Mädchen, im Nähen u. Maschinenstopfen bew., zum sof. Eintritt gesucht. Wäscherei Saalgasse 7.

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. L. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Zuarbeiterinnen
und Lehrmädchen für Putz gesucht Leopold, Emmeshainz Nachf.

Büglerinnen gen. hohen Lohn ges. Neuwäscherei Rund, Riehlstr. 8

Anst. b. Büglerin gesucht. Gohmann, Aarstr. 29, 1 r.

Bügellehrm. g. Vgt. od. Mittagess. Jahnstr. 14, P.

Fristermodelle
gesucht.
K. Löbig, Bleichstr. 9.

Arbeiterinnen
stellt ein
Menes
Rheingauer Straße 7.

Tücht. Servierfräul.
zu Sonntag u. 1 Tag in der Woche sucht Restaurant Thüringerhof Schwalbacher Str. 14.

Für den Haushalt ein. Geschäftsinhabers zuverlässig, gebild. Fräul. als
Haushälterin
zur alleinig. selbst. Führ. des Haushaltes und gute Erziehung der beiden 11- u. 14jähr. Kinder gesucht. Muß im Kochen u. allen Arbeit. perfekt s. Dienstmädchen vorh. Geeignete Bewerberinnen w. ausführl. Offert. m. Zeugn.-Abschrift. u. Photograph., sowie Ang. des Alters, Religion und Gehaltsanspr. u. F. T. B. 1407 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., einreich. F137

Gesucht auf 1. Februar Fräul. mit höh. Töchterschulbildung für nachm. zur Beaufsichtigung der Schularbeiten von zwei Kindern. Vorzust. nachm. 3—4 Uhr, Frau Weber, Gartenstraße 22.

Suche zum 1. Febr. zu m. 2j. Töchterchen ein zuverlässiges, gut empfohl.
Mädchen
w. Hausarbeit übern. u. im Nähen bewandert ist. Frau v. Platen, Uhlandstraße 17. Vorzust. vorm. bis 11 Uhr, nachmittags von 1—4 Uhr.

Kinderfräulein
zu zwei Kindern in bess. Haus gesucht. Etwas Hausarbeit, Näh., Bügeln wird gewünscht. Offerten u. G. 4611 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz. F45

Köchin,
die auch Hausarb. übernimmt, gesucht Luisenstraße 6, 3.

Besseres Fräulein zu 2 kl. Kindern tagsüber ges. Weygandt, Yorkstr. 3.

Tüchtige Stütze, bess. Mädchen oder junge Frau, im Haushalt und Nähen erfahren, tagsüber oder für ganz ges. Näh. im Laden, Rheinstr 59.

Einfache Stütze, erf. in Haushalt u. Nähen für 4—5 Std. täglich ges. (o. Essen). Rheinstr. 28, 2.

Gesucht
Hausmädchen, Küchenmädchen und Aufzugführer.
Hotel Adler Badhaus, Langgasse.

Ein Zimmermädchen, gut empfohlen, gesucht. Pariser Hof.

Per sofort ordentliches
Hausmädchen
gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschrift. an Hugo Fett, Frankfurt a. M., Bürgerstraße 13, 1. F137

Gesucht ein tüchtiges zweites Hausmädchen zum 1. Februar Adelheidstraße 32, 1. Stock.

Tücht. Hausmädchen für Privathaushalt zum 1. Febr. ges. Zu erfrag. Hotel Schwarzer Bock.

Hausmädchen
kinderliebend (ein 2½-jähriges Kind) in vornehmes Haus per 1. Febr. nach Mainz gesucht. F45
Angeb. unt. D. 4613 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz.

Zuverl. Alleinmädch.
mit guten Zeugnissen in kleinen ruh. Haushalt gesucht Eltviller Str. 19, 2.

Ordentl. Mädchen für gleich od. später ges. Adelheidstraße 10, 2. St.

Tücht. zuverl. Mädchen zu einz. Dame, kl. Haushalt, für gleich gesucht Wiesbadenstraße 12, 1 r.

Ordentliches Mädchen gesucht Adolfsallee 6, P.

Saub. zuverl. Alleinmdch. ges. Webergasse 11, 3.

Anständ. Alleinmädchen gesucht. Hilfe oft vorh. Schöne Aussicht 24, nahe Paulinenschlößchen.

Saub. Alleinmädchen ges. Schiersteiner Straße 10, 1.

Tücht. ehrl. Mädchen ges. Dotzh. Str. 82, Part.

Alleinmädchen
das gut kochen kann, von ält. Herrn für sofort oder später gesucht. Vorst. v. 10—12 oder 4—6 Uhr Rietenring 2, 1 r.

Braves ehrliches Mädchen zu einz. Dame wegen Erkrankung d. meinigen sofort bei bester Behandlung gesucht. Helene Pfeifer, Rubberastraße 8.

Tücht. Mädchen f. Hausarb. ges. Letschert, Faulbrunnenstraße 10, 1.

Alleinmädch., brav, willig, z. 15. 1. od. spät. gesucht Moritzstraße 51.

Ord. Alleinmädch. sof. ges. Luxemburgplatz 3, P. 1.

Alleinmädchen
oder
einfache Stütze,
welche gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn per 1. Februar gesucht. Gutes Essen, Zentralheiz. vorhanden. Wäsche wird aus dem Hause gegeben. Offerten unter L. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen z. 1. Febr. b. hoh. Lohn ges. Moritzstraße 15, 1.

Jüng. brav. Mädchen für Hausarb. u. Serv. gesucht. Vorzustell. Hotel Rheinstein, Mühlgasse 7.

Aelt. Ehepaar f. z. 1. 2. tücht. Mädch. od. Kriegersfrau, welche kochen kann u. alle Hausarbeit verst. Vorstellung 9—11 u. 1—4, Rüdesheimer Str. 15, 3.

Tüchtiges
Mädchen
für Haushalt mit zwei Personen baldigst gesucht. Frau Hagedorn, Wiesbaden, Marktstr. 27.

Saub. ehrl. Alleinmädch. bei gutem Lohn u. Behdl. gesucht. Vorst. 4—5 Uhr, Moritzstr. 10, 1, Klenk.

Zum 1. Februar oder später ein im Bügeln u. Nähen erfahrenes zuverl.
Zweitmädchen
gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Gute Behandlung u. gute Kost wird zugesichert. Näheres Frau L. Siller, Nerotal 50.

Alleinmädch., w. koch. k. u. Hausarb. übern., zum 1. od. 15. Febr. ges. Kaiser-Friedrich-Ring 55, 1 lks.

Tücht. Alleinmädchen bei gutem Lohn gesucht Rheinstraße 50, 1.

Saubere Frau für Hausarb. ges. Rheinstraße 50, 1.

Tücht. Mädchen für Haus u. Küche bei gutem Lohn ges. Michelsberg 10, Weinstube.

Anständiges, fleißiges
Mädchen
das selbständig kochen k. u. alle Hausarbeit versteht, in besseres Haus gesucht. Offerten unter B. 4609 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz. F45

Frau oder Mädchen zur Aushilfe 4 Wochen ges. Weygandt, Yorkstraße 3.

Tücht. saubere Frau od. Mädch. vorm. 9—3 St. u. nachm. 1 St. ges. Kais.-Friedrich-Ring 31, Part.

Mädchen od. j. Fr. 3—11 ges. Lortzingstraße 3.

Ordentl. Frau
oder Mädchen für Hausarbeit morgens von 9—12 Uhr zu einz. Dame gesucht Rheinstraße 106, 2.

Saubere Frau für je 2 Std. vorm. u. Samstag nachm. gesucht. Vorzustell. v. 11—1 Uhr. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mu

Mädchen od. Frau f. einige Std. od. über Mittag ges. geg. g. Lohn. Hunger, Moritzstr. 16, 1.

Frau vorm. 1 Std. ges. Gneisenaustr. 33, P., Torf.

Saubere Stundenfrau, gut empfohlen, für 2 bis 3 Std. nachm. ges. Alzen, Webergasse 21.

Stundenfrau für vorm. auf einige Stunden gesucht. Seerobenstr. 9, 1 l.

Monatsmädch. 3—4 Std. tägl. ges. Marktstr. 14, 2.

Saub. Monatsfr. 1—2 St. ges. Schwalb. Str. 57, 2 r.

Saub. ordentl. Monatsfr. für 2 Std. vorm. gesucht Walkmühlstr. 30, 1 r., 9—2.

Saubere Monatsfrau tägl. vorm. 2 Std. ges. Reuter, Lorelei-ring 2.

Eine Monatsfrau gesucht Jahnstraße 9, 1.

Monatsfrau v. ½8—10 vorm. gesucht Michelsberg 10, Weinstube.

Frau zum Ladenputzen ges. Germania-Drogerie, Rheinstraße 67.

T. Zeitungsträgerinnen sofort gesucht. Frankfurter General-Anzeiger, Rheinstraße 75, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrling od. Lehrfräul. (Einj.-Freiw.-Zeugn., höh. Töchterschulbild. Beding.), mindestens 16 Jahre alt, sucht bei vortreffl. 3jähr. Ausbildung u. günstigen Bedingungen die Buchhandlung Noertershaeuser, Wilhelmstraße 6.

Ich suche begabten brav. jung. Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling.
Gelegenheit zu vielseitig. guter Ausbildung gebot.
Carl Nicolenus
Adolfsallee 28,
Versicherungs-, Immob.-, Wein-Einkaufsgeschäft.

Lehrling, Sohn achtb. Eltern, für Kolonialw. u. Delikatessen zu Ostern gesucht. Peter Quint, Marktstraße 14.

Lehrling
mit guter Schulbild. zum 1. 4. 1918 ges. Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.

Kaufm. Lehrling
gesucht. Selbstgeschr. Ang. an C. Langsdorf, Emser Straße 40.

Lehrling mit guter Schulbild. ges. Fritz Ebert, Eisenwaren, Schwalbacher Straße 43.

Gewerbliches Personal

Zahntechniker
gesucht in feine Praxis. Näheres Tagbl.-Verl. Mb

Schriftsetzer
sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Tagblatthaus.

Schuhmacher
bei hohem Lohn sof. ges. Schuh-Maßgeschäft Th. Ries, Taunusstraße 7.

Tücht. Rockschneider, im Zuschneiden bewandert, von feinem Maßgeschäft gesucht. Gefl. Offerten unter D. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Zahntechnik gesucht Luisenstraße 24, 2.

Lehrling
für Zahntechnik kann eintreten.
Dentist Emil Müller, Mauritiusplatz.

Heizer
dreimal täglich für sofort gesucht Hotel Bellevue.

Hausbursche gesucht. Eisenhandl. Moritzstr. 9.

Jung. Hausbursche
sofort gesucht.
C. Schellenberg, Goldgasse 6.

T. Arbeiter für dauernd gesucht Dotzh. Str. 21, P.

Jg. Burschen
als Hilfsarbeiter
und zum Nieten gesucht. Schiffswerft Nuthof, Kastel. Chr. Nuthof.

Kutscher gesucht.
Kettenbach, Adolfstr. 6.

Fuhrmann ge. Sedanstr. 5, Part.

Gesucht
für leichte Arbeiten mehr junge Burschen u. Mädch. von 13—15 Jahren gegen guten Lohn.
Fritz Krieger, Hauptbahnhof.

Ausläufer gesucht.
Speditionsgesellschaft, Adolfstraße 1.

Sauberer
Laufjunge
auch Schuljunge, f. ganze oder halbe Tage gesucht. Franz Becker, Webergasse 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewandtes Fräulein
g. Zeugn., evt. Kaution, w. Posten an Kasse, in bess. Geschäft, a. Aufseh. oder sonst. Vertrauensp. Näh. Röderstraße 20, P.

Junges Mädchen m. g. Handschr., w. Kurz- u. Masch.-Schr. beh., sucht Anfangsstelle auf Büro. Off. u. D. 223 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Einf. Fräulein
(Beamtentochter) w. St. zur Stütze u. Gesellschaft in kl. ruhigen Haushalt. Wiesbaden bevorz. Offert. u. A. 595 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
gesetzt. Alters, in Kinderpflege u. jeder Hausarb. bewand., welches a. schon bei Arzt zur Hilfeleist. u. Empfang tätig war, sucht Stelle zu Kindern oder sonst Passendes. Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefällige Offerten unter Q. 456 an den Tagbl.-V.

Mädchen, im Kochen u. Haushalt bew., sucht Stelle. Riehlstr. 7, Haas.

Bess. Fräul., 40 Jahre, sucht Stell. in frl. Haush. Anerb. an Fräul. Kiefer, Dotzheimer Straße 50, 1.

Aelt. Herrschaftsköchin resp. Haushälterin, sucht z. 1. Febr. Stellung. Näh. Biebricher Straße 29, P.

Gute Köchin (mittl. Jahre) sucht Stelle in feinem Hause. Lehrstraße 1, Part.

Junges Mädchen sucht Stellung zur gründl. Erlernung des Haushalts, bei Familienanschl.; etwas Taschengeld erforderl. Off. u. F. 455 Tagbl.-Verlag.

Besseres Hausmädchen sucht Stelle zum 1. Febr. nach hier oder auswärts. Gefällige Offerten unter P. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche
für m. Sohn mit Einj.-Freiw.-Zeugnis zu Ostern kaufm. Lehrstelle, Bankfach bevorzugt. Offerten u. B. 456 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Mann, 50 Jahre alt, gesund u. kräftig, sucht lohnende Beschäftigung. Kaution nach Wunsch. Offerten unter K. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Wer hat Zeit
für eine selbständige Betätigung gegen monatliche oder wöchentliche Vergütung am hiesigen Platze sowie auf kleineren Reisen (letzteres gegen besondere Spesen)? Die Stellung bietet auch für
Damen F137
von gutem Rufe eine dauernde und gute Existenz. Ausführl. Off. mit Gehaltsansprüchen an Subdirektion (Zentzen der „IDUNA" Frankfurt a. M., Weserstraße 5.

Tücht. Friseusen
gesucht. Gehalt 150—180 Mk.
Damenfriseur **Dette**, Michelsberg.

Putz!
Tüchtige Arbeiterinnen bei Jahresstellung gesucht. Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen erbeten.
Gustav Zimmern
Mannheim B 1, 2, 3.

Alleinmädchen mit Kochen
von ruhiger Familie gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Luisenstraße 25, 2. Et.

Buchhalter – Buchhalterin,
durchaus vertraut mit der amerikanischen Buchführung und bilanzsicher, wenn möglich schreibmaschinenkundig, für sofort
gesucht.
Bewerbungen, auch solche von Kriegsbeschädigten, unter S. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter gesucht.
Für **Wiesbaden u. Umgegend** suchen wir geeigneten rührigen **Hauptagenten** gegen hohe Bezüge. Bestand vorhanden. Angeb. erbeten an **Generalagentur der Brandenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft a. G.** in **Frankfurt am Main**, Bürgerstraße 94. 65

Vermietungen

1 Zimmer.

Walramstr. 18 1 S., K.

2 Zimmer.

Nerostr. 42, H. D., 2-S.-W. sof. N. Luisenstr. 19. F384

3 Zimmer.

Klopstockstr. 13, 2 r., helle freundl. 3-Zim.-Wohnung sogleich zu vermieten.

5 Zimmer.

Karlstr. 4, 1, 5 Z., elektr. Licht, sofort zu vm. 2822

Ecke Rhein- u. Schwalb. Str. 2 5-Z.-W. m. Zub.

Möblierte Wohnungen.

Adolfsallee 12, 3, schöne gr. Wohn. (6—7 Zim.), r. Zub., herrl. Veranda, mbl. od. unmöbl., 1. Apr. od. spät. zu verm. mit Nachlaß. Näh. daselbst

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Bleichstr. 13 mbl. f. Zim.

Helenenstr. 2, 2 r., Ecke Bleichstr., m. M. m. P.

Hellmundstr. 40, 1 r., m. Z.

Philippsbergstr. 24, Part., gut möbl. Zimmer mit besonderem Eingang, ev. Wohn- u. Schlafzimmer.

Schwalbacher Str. 8, 2 l., eleg. m. 1—2 sep. Z. sof.

Walramstr. 12 mbl. Mz. mit Küche auf 1. Febr.

Weberg. 45/47, 3, m. Z. sep.

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Hermannstr. 15 1 sch. Z.

Leeres Zimmer, ev. auch ein zweites im selben Hause zum Möbeleinstell. zu verm. Näh. Wörthstraße 8, Sauerborn.

Leere Mans. z. Möbel-E. zu v. Moritzstraße 22, 2.

Auswärtige Wohnungen.

In schönster Lage
Wellburgs v. Lahn
die obere abgeschl. Etage einer Villa, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör an kinderlose Familie zu verm. Auf W. etwas Gartenland. Off. u. A. 600 Tagbl.-V.

Mietgesuche

Villa
event. Haus oder Wohn., 5—8 Zim., in oder bei Wiesbaden od. Rheingau, zu mieten, evt. zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 456 an d. Tagbl.-Verl.

Kl. Häuschen
mit Garten, n. d. Stadt, wenn auch defekt, von Handw. zu mieten gesucht. Angeb. u. G. 223 an die Tagbl.-Zweigst.

1 K. u. K. in g. Hause ges. Näh. Bismarckr. 15, P. l.

Brautpaar sucht schöne 2-Zimmer-Wohn. z. 1. April. Off. m. Preisangabe unter T. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame sucht 2—3 Zim., Bdh. Angebote mit Preis unter H. 456 Tagbl.-Verlag.

Junge bess. Frau mit kl. brav. Kinde sucht möbl. Küche u. Zimmer. Offerten mit Preis unter O. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte F137
3-Zimmer-Wohn.
Küche u. Zubeh., z. März für dauernd zu mieten gesucht. Gefl. Off. m. Pr. u. F. E. D. 1080 an Rud. Mosse, Frankfurt am M.

Bessere Kriegersfrau mit Kind sucht sofort frdl. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Zuschriften u. F. 457 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ehepaar sucht mbl. Zim. m. Kochgelegenh. in d. Stadt. Off. m. Pr. S. 455 T.-V.

Herr
sucht gutmöbl. Zimmer per 1. Febr., elektr. Licht. Nähe Bahnhof. Offerten u. E. 456 Tagbl.-Verlag.

Gut heizb. möbl. Zim. u. Küchenbenutz. z. 20. 1. ges. v. Dauerm. Off. m. Preis u. F. 456 Tagbl.-Bl.

2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung sof. gesucht. Gegend gleich. Preisangebote an Lemke, Jena, Rähmen 6.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Heizung u. mit voller guter Pens. gesucht. Nähe Rheinstr. Offerten unter A. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht bess. mbl. Zim. (ungestört) dauernd zu mieten. Off. mit Preis u. J. 456 Tagbl.-Verlag.

Herr sucht gemütlichen
Zimmer
mit Heizung. Offert. mit Preisangabe u. G. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Weinkeller, möglichst mit Lagerfässern zu mieten gesucht. Angebote unter G. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Einlegeschwein zu verk. Stiehl, Bierstadt, Schwarzgasse 5.

Scharfe deutsche Schäferhündin, als Wachhund unbezahlb., für den festen Preis von 150 Mk. zu verkaufen. Müller, Dotzheim, Verbindungsstraße 7.

Deutsche Schäferhunde, 4 Rüden, 8 Wochen alt, im Freien groß gezogen, gute Fresser, mit Stammbaum, Eltern Polizeihunde, zu verkaufen. Birk, Dotzheim, Neugasse 60.

Habe noch 1/4 Stück
1912er Rüdesheim.
und 25 Flaschen
Kognak
abzugeben.
A. Köhler, Sonnenberg.

Konfirmanden-Geschenk. Prachtv. Taschenuhr (Perlmutter) zu verk.; das. w. Sohlen u. Absätze v. gut. Leder angen. Liebermann, Hochstättenstraße 16, P. 3.

Gelegenheit!
Lange Herren-Uhrkette, massiv 18kar., ca. 50 Gr., wie neu, billig zu verk. Bachmann, Adolfstraße 1, von 10—12 u. 3—4 Uhr.

Pelz, mittlere Größe, wohlfeil zu verkaufen bei Biesener, Weilstr. 23, 2.

Blauer Samt-Anzug, kaum getragen, für 3jähr. Knaben zu verk. Nostitz, Erbacher Str. 2, 1 links.

Eleg. Velourhut zu verk. Fieseler, Klopstockstr. 6, P.

Blauer Filzhut mit beige Band, einmal getr., zu verk. Roonstr. 21, 1 l., anzuf. b. Ohlgart, 2 r.

Fast neues Luftkissen u. leere Schubkasten zu verk. Sauerwein u. Kirch, Ellenbogengasse 17.

Autographen-Sammlung
im ganzen etwa 1500 gute Stücke, ist verkäufl. Näh. Mau, Rüdesheimer Straße 13.

Schreibmaschine, gut erhalten, zu verkaufen. Hirsch u. Kleemann, Bahnhofstraße 6.

Ein mittleres Billard, 6 Bde. Goethes Werke zu verk. Wolfert, Nerostr. 13.

Harmonium
(Schiedmayer) zu verk. Spieß, Rheinstr. 36, 2—4.

Grammophon-Orchester mit 10-Pf.-Einwurf sofort zu vk. Rudolph, Frankenstraße 22.

Grammophon mit Platten zu vk. Weber, Schusberg 27, 3.

Echt japan. Teeservice preiswert zu verk. Görtz, Adelheidstraße 85, Part.

Bettstelle, Sprungr., Kokosläufer preisw. Görtz, Adelheidstraße 85, Part.

Hocheleg. Metallbett, extra br., m. Roßh.-Matr. (30 Pfd. prima), Brenner, Sonnenberg, Bergstr. 1.

Mod. Schläf. Bett, weiß lackiert, Patentm., Nachttisch m. Marmorpl. Görtz, Adelheidstr. 85, P.

Gute eis. Bettstellen zu verk. Michel, Adelheidstraße 10.

Kinderbett, vollständig, u. Mahag.-Nachttisch mit Marmorplatte vk. Stumm, Dotzheimer Str. 75, M. 3.

Kl. Kinderbett, gut erh. mit 2 Matratzen zu verkaufen. Klingsohr, Wellritzstraße 8, 1.

Speisezimmer, eichen, zu vk. Rheingauer Straße 15, Mayer.

Salon-Plüschgarnitur, best. a. Sofa u. 4 Sess., vk. Urban, Westendstr. 17, 3 St., 10—12, 2—4. H. vh.

Doppeltür. Kleiderschrank m. Wäsche-Einsatz u. leere Bettstelle zu vk. Schätzel, Sonnenb., Wiesb. Str. 18.

Gebr. Anrichte, Küchenbrett, 2 Stühle, ein Ablaufbrett, 1 lack. Tisch zu verkaufen. Näh. Karlstraße 42, bei Kilb.

100 Tische, 200 Bänke m. 3 m lg. Bord, 1 großer Schiefkorb vk. Eschenauer, Hermannstraße 22, 1 St., vorm. bis 12 Uhr.

Große Flurtoilette, Nußb., schwere gr. Truhe (Nußb.), kleiner Eisschr., 1 groß. u. 1 klein Regal, 2 Nachttische, verschiedene Stühle u. Tische zu verk. Rheinstraße 36, b. Spiek. Verkauf zwischen 3 u. 4.

Fast neues Kinderstühlch. zu verk. Gisbel, Adelheidstraße 61, Hth. 2 St.

Für Schuhmacher
prima Kopfer bill. Schuck, Sitzviller Straße 7, H

Fast n. Schließkorb billig Eleonorenstr. 7, 2, Seitw.

Fast n. Stoffkleiderbüste m. St., K.-Klappsitzbläch. u. kl. Gaszuglampe b. z. vk. Bender, Dotzh. Str. 66.

Gebr. g. Nähmasch. z. vk. Baaß, Dotzh. Str. 63, 3 l.

Gebr. Nähm. vk. Reuter, Papierg., Loreleyring 2.

Tapez.-Maschine bill. Menche, Bleichstraße 13.

Wäschemangel, gr. Wanne, Gasbadeofen mit Heizung, 1 Damenhut vk. Drexhage, Philippsbergstr. 30, P. l.

Gr. gußeis. Badewanne zu verkaufen Schulemann, Klapstockstraße 13, 2 r.

Eine K reissäge für Holz zu schneiden, fast neu, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Näh. Sedanstraße 5, Part.

2 gesunde Eichbäume (für Werkholz geeignet) sind bill. auf dem Stamm zu verkaufen. Albert, Sonnenberg, Vierstadter Straße 35.

800 eich. Speichen u. Felgen zu verk. Phil. Klöppel, Wagner, Laufenselden.

Dung aufs Jahr zu verk. Michel, Adelheidstraße 10.

Händler-Verkäufe

Pr. Belg. Zuchthäsinnen, deckreif, gleichz. stelle ich meine 15 u. 16 Pfd. schw. Zuchtrammler zum Decken frei. Besicht. jederzeit Schuck jr., Eltv. Str. 7, H.

Blaufuchsgarnit. a. nachtr. Zahl., preisw. Lendle, Röderstraße 29.

40 Oelgemälde zu verk. bei Harms, Bärenstr. 2.

Schöner Diwan, Bett, Spiegel sehr bill. Schwab, Drudenstr. 7, P., Abschl.

Schlafzimmer mit 1-, 2- u. 3t. Spiegelschränk., Speisez., Wohnzimmer, Salon, Büfetts, Vertikos, Kleiderschränke, Tr.-Spiegel, Schreibtisch mit Aufsatz, Diplomaten-Schreibt., am. Rollpult, Teppiche, lack. u. polierte Betten, Matratzen, Bettrahmen, Diw., Chaisel., Kommoden u. v. m. verk. Möbel-Bauer, 51 Wellritzstraße 51.

Mod. Küchen-Einricht., Flurtoil., Ottom. zu verk. Seibel, Jahnstr. 34.

Herde, irische Oefen, neu, billig abzugeben Klarenthaler Straße 1, 3 l.

Kaufgesuche

Schlachtpferde kauft stets Karl Capito, Waldstr. 90. Telephon 4466

Pfandscheine, Möbel, Schmucksachen aller Art kauft **Rosenfeld,** Wagemannstraße 15.

Pfandscheine, Schmucksachen, Pelze und Möbel kauft zu hohen Pr. Frau Großhut, Wagemannstraße 27, 1. Telephon 4424.

Zahngebisse in jeder Fassung, sowie Reinplatin kauft die amtlich berechtigte Aufkäuf. f. die Kriegsmetall-Akt.-Ges. **Frau E. Rosenfeld,** 15 Wagemannstr. 15.

Für einen Unfallrenten-Empfänger wird ein **Urinal (neu)** event. gebraucht, zu kauf gesucht. Angebote nach Rheinstraße 83, 1. Büro, erbeten.

Briefmarken u. Samml. jeder Größe kauft stets Seibel, Jahnstraße 34, 1.

Photogr. Apparat mit Zubehör ges. Off. an Hausmann, Schwalbacher Straße 23.

Kaufe ganz alte Bilderrahmen, möglichst Gold, alte runde Tische, antike Möbel aller Art. Henze, Adolfstr. 7.

Möbel u. Altertümer jeder Art kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11, Tel. 4878, zahlt am besten für Möbel a. Art, einzelne Stücke u. ganze Nachlässe, sowie Bettfed., Teppiche, Lin., Gard., Pfandscheine u. alle ausrang. Sachen

Ankauf gebr. Möbel geg. bar u. hoh. Bezahl., Einzelstücke, Nachlässe und ganze Einrichtungen. Otto Kannenberg, Walramstraße 27.

Möbel, Bücher, Lüster, ganze Nachlässe k. Groß. Blücherstraße 27.

1 Eß- u. Schlafzimmer nur von Privat zu k. ges. Fr. Vogel, Bleichstr. 15, P.

Frau Sipper Telephon 3471. 23 Oranienstraße 23. kauft alle Art Möbel, sow. alle ausrangiert. Sachen.

Brautpaar sucht gut erh. Schlafzim.- u. Speisezim.-Einrichtung zu kaufen. Off. an Ludw. Deh, Hochstättenstraße 1.

Wohn- u. Schlafzimmer aus Privathand zu kaufen gesucht. Messer, Hellmundstraße 53, 2 Etage.

D.-Schreibtisch, kl. Tischch. (event. halbrund), Sessel, roter Plüsch, etliche gew. Stühle v. Privat zu k. ges. Frz. Käsemann, Lazarett Tiefenthal, Neudorf, Rhg.

Eleg. Toilettentisch zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis an W. Bürstlein, Riehlstraße 29, 1.

Vertiko, Küchenschr., Waschkom. ges. Graubner, Adlerstraße 53.

Bücherschrank zu kaufen gesucht. Bauer, Wellritzstraße 51.

Nähmaschine Handkarren zu kauf. Off. Nessler, Mainz, Oberstraße 10.

2 g. erh. Nähmasch. ges. A. Lumb, Friedrichstr. 29.

Wir suchen guterhalt. Brückenwage für 200—300 Ko. zu k. Offert sind unter A. 602 an den Tagbl.-Verl. zu r.

Drehstrom-Motor 1,9 PS, 115 Volt, zu kaufen gesucht. Helmstädter, Gösenstr. 19

Ausgekämmte Haare kauft zu höchsten Preisen Haar-Handlung Steiner, Bleichstraße 33, 1.

Kaufe alte Roßhaare. Otto Kannenberg, Walramstr. 27.

Sekt-, Weinkork., Flaschen, Lumpen, Papier, Hasenfelle, Roßhaar usw. kauft stets Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 6058.

Lange ¾-Liter-Weinflaschen, sowie alle and. brauchbar. Flaschen, ebenso Lumpen, Papier, Hasenfelle, alte Kokos- u. and. Teppiche kauft stets zu hohen Preis. Acker, Wellritzstr. 21. Tel. 3930.

Flaschen, Felle Korken kauft D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 4878

Rheinweinflaschen für braune 28 Pf., für grüne 25 Pf. zahlt, in den Hof geliefert Wiesbadener Faßlager, Bleichstr. 27. Tel. 4239.

Blumentöpfe kauft Blumeng. Bahnhofstr. 6.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Landhaus mit Garten, Emser u. Niederbergstr. gel., zu verk. Näh. Singer, Ellenbogengasse 2.

Landsitz, am Rhein gelegen, günstig zu verk. Besteht aus 4 Gebäuden, Stallung für Geflügelzucht, 60 Morgen großem Wald, Wiese, Gemüse- u. Obstgarten. Elektrische u. Bahnverbind. Näh. durch Wilh. Reitmeier, Herrngartenstraße 16. Fernsprecher 6478.

Bonn a. Rh. ist ein Geschäftshaus, Mitte der Stadt gelegen, wegen Krankheit sehr billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter U. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Schuldenfreies Schloßgut, nahe Stadt Unterfranken (ca 600 pr. Morgen), mit Inventar zu verk. Schön. Haus wird mit in Zahlung genommen. Näh. C. Schmidt, Dotzheimer Straße 84.

Immobilien-Kaufgesuche

Kleinere, gutgelegene herrschaftliche Villa mit 7—10 Wohnr., Bad, Heizung, Garten, zu kaufen gesucht. Ang., mögl. m. Grundriß, u. M. 453 Tagbl.-Verlag.

Herrschaftliche Villa 8—10 Wohnr., sch. Diele u. sonst. Zubeh., neuzeitl. ausgest., in aussichtsfrei. Lage, mit Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Eleg. Mobiliar k. event. mit übernomm. w. Gefl. Angeb. mit näherer Auskunft, Abbildung und Kaufbedingung. u. A. 590 an den Tagbl.-Verl. erb.

Landhaus m. Stall., Obstg., sof. zu kauf. ges., mögl. in der Nähe des Rheins. Off. m. Preis u. Nr. 780 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Koblenz.

Billiges Grundstück auch in Vorort, geg. Bar zu kaufen gesucht. Offert. u. D. 448 Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Kleeacker zu pachten gesucht. Zander, Adelheidstraße 44.

Unterricht

Stud. ert. Nachh. in all. Oberrealsch.-F. Off. B. K. 489 Inv.-Dank, Wiesb.

Suche für meine beid. Söhne, 8- u. 10jährig, energ. Nachhilfe (Vorschule). Angebote m. Preis erbeten an Strauß, Rheinstr. 109.

Schnelle Erfolge in Mathematik u. Sprach, Luisenstraße 26, Gth. 3.

Deutsch., Engl., Französ. Unterricht erteilt Sprachlehrerin Adelheidstr. 20, 3.

Engl., Französisch ert. akad. gepr. Lehrerin, 10 Jahre Auslandspraxis. Adresse im Tagbl.-Verl. L.

Geb. ält. Sprachlehrerin (lange in Paris gelebt) unterrichtet franz. u. engl. in u. außer dem Hause; würde auch für gänzlich geben. Beste Zeugn. Off. u. H. 457 Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavierunterr. ert. kons. gebild. Lehrer. Moritzstraße 44, Hdh. 3.

Klavier-Anfänger w. angen. auß. d. Hause. Fr. Kiefer, Niederwaldstraße 14, bei Höfchen.

Mandolinen-Unterricht nach ital. Meth. ert. grdl. Spellucci, Blücherstr. 42, 1.

Verloren - Gefunden

Verloren i. Eltville Sonntagabend auf dem Wege Mutter-Müller bis zum Bahnhof **goldene Uhr** mit Chatelaine. Gegen hohe Belohn. abz. Webergasse 38, 1, Wiesbaden.

Braune Pelzmütze v. Bahnhof bis Schloßplatz verl. Geg. Belohn. abzug. Große Burgstraße 7, 2 r.

Verloren 15. 1., mittags, schw. Schirm mit Krücke, Theater od. Kurpark. Gute Belohn. Pension Riviera.

Verl. seid. Regenschirm m. grauem Horngriff. Abzugeben gegen Belohnung Kapellenstraße 71, 2.

Damen-Regenschirm von Mühlg., Schloßpl. bis Friedrichtr., verl. Abzug. g. 10 Mk. Bel. Fundbüro Pol.-Dir., Friedrichstr.

Geschäftl. Empfehlungen

Emaillierte Sachen werden solid und dauerhaft repariert; werd. auf Verlangen abgeholt. Oranienstraße 19, Hth. 2.

Steuer-Erklärungen u. Berufungen, Vermögensverwaltungen, Einrichtungen, Fortführ., Abschluß u. Revision von Geschäftsbüchern, Ausarb. von Schriftsätzen u. Gutachten übern. in pünktl., gewissenh. u. verschwieg. Weise bei mäßig. Honorar **Heinrich Leicher** Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger, Inhaber u. Leiter der „Rheinischen Handelsschule", Bahnhofstraße 2. Telephon 3766.

Reparaturen an Grammophonen, Fahrrädern u. Kinderwagen werden fachgemäß ausgeführt. Tr. Klauß, Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Repar. an Anker-Motoren u. dergl. w. schnellstens besorgt. Hellmundstr. 17, Part. r., Kannenberg.

Zufahren von Brennmaterial usw. in größeren Mengen bei billiger Berechnung. Hofgut Geisberg. Telephon 2118.

Im Ausfahren von Waggons Kohlen rc. empf. s. Güttler Dotzh. Str 121. T. 3896.

Kl. Umzüge, Kohlen, Koks, Holz, Kartoffeln u. a. Fahrten werden angen. Walramstr. 1, P. T. 3304.

Kohlen, Koks u. Holz w. abgeholt. W. Korn, Rheing. Str. 24, Mth 3, b. Frau Schmidt K. gen.

Holz u. Kohl. holt prompt Kunz, Adlerstraße 53.

Transporte von Kohlen, Koks, Kossern, Umzüge rc. bes. Bouillon, Dotzheimer Straße 86, Mth. Part. lks.

Kohlen w. abgeholt Postkarte genügt. Werderstraße 10, Stb. 1 links

Kohlen w. abgeholt Rauenthaler Straße 8, Hth. P., Reith, od. Kleine Schwalbacher Str. 8, 2 St.

Kohlen, Koks, Holz u. dergl. Fuhren mit Rolle werden prompt besorgt. Näh. Wagemannstraße 20, Wiedemann.

Aufarbeiten v. Matratzen billigst. Betten-Geschäft Mauergasse 8 u. 15.

Schneiderin nimmt noch Arbeit in u. außer dem Hause an. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mo

Schneiderin hat noch Tage frei im Kleidermachen u. Abändern. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mi

Frauen-Asyl **Lindenhaus** Wiesbaden, 49 Walkmühlstraße 49, nimmt jetzt wieder **Wäsche zum Waschen und Bügeln** an, auch Gardinen zum Waschen und Spannen. Wir holen und bringen die Wäsche ins Haus. Fräul von Barner. Telephon 6512.

Elg. Hand-Fußpflege von 11—8 abends; das. franz. Std. Fr. Elfriede Meyer, Kirchgasse 19, 2 l.

Schönheitspflege, Nagelpfl. H. Rudorf, Mittelstr. 4, 1, an der Langgasse.

Nagelpfl., Schönheitspfl. K. Bachmann, Adolfstr. 1, 1, a. Rheinstr.

Schuhsohlerei „Hans Sachs" Michelsberg 13 Annahme sämtlicher Schuhreparaturen bei billigster Preisberechnung. Lieferzeit 1—2 Tage.

Verschiedenes

Derjenige, der Dienstag nachm. 3½ Uhr b. Schirm mit Goldknopf auf der Hauptpost (Rheinstr.) entwendet hat, ist bekn. und erkannt w. u. w. ersucht, denselben sofort auf der Polizei, Fundbüro, abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Welch edeld. Herrschaft w. e. arm. Mädch. einen Kinderw. sch. f. Zwill.-P.? Gasser, Hermannstr. 24, 3.

Klavier zu mieten ges. Preisangabe pro Monat. Londorshausen, Taunusstraße 7.

Wer würde 17jähr. jungen Mann das geometrische Zeichnen wie Rechnen kostenlos erlern.? Off. u. T. 451 Tagbl.-Bl.

Mädchen, 21 Jahre, w. d. Bekanntsch. e. gutsit. H. (Feldgr. u. ausg.) zw. Heirat. Off. E. 223 T.-B.

Heirat. Junge gebild. edelgef. Dame wünscht sich mit älterem vermög. Herrn, wenn auch leidend, zu verheiraten, auch Kriegsbeschädigter nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild u. P. 453 Tagbl.-Verlag.

Das kleinste Opfer, das fürs Vaterland gefordert wird, ist Sparsamkeit im Papierverbrauch. Wer weigert dieses Opfer? :: :: :: ::

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Da es in der letzten Zeit häufiger vorgekommen ist, daß unter mißbräuchlicher Benutzung der Feuermelder die Berufsfeuerwehr blind alarmiert wurde, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß diese Tat unter den § 304 des Reichsstrafgesetzbuches fällt und mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren, oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bedroht ist.

Indem wir bis auf weiteres für jede Anzeige über einen blinden Alarm, die zur rechtskräftigen Verurteilung des Täters führt, eine Belohnung von 20 M. aussetzen, bemerken wir, daß nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung jedermann berechtigt ist, den Täter bis zum Eintreffen eines Organs der Sicherheitspolizei vorläufig festzunehmen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. September bis einschließlich 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, 7. Sept. 1917.

Städtisches Akziseamt.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Der Herr Staatssekretär des Kriegs-Ernährungs-Amtes hat zur beschleunigten Aufbringung auch d. leichteren Schweine genehmigt, daß der Einheitspreis von 79 Mk. bis zum 15. Januar 1918 gezahlt wird und außerdem für die gleiche Zeit ein Zuschlag, der betragen soll bei Schweinen im Gewicht von mehr als 15—30 Kg. 18 Mk., von mehr als 30 bis 45 Kg. 14 Mk., von mehr als 45 bis 60 Kg. 10 Mk. und von mehr als 60—75 Kg. 6 Mk. für das Stück.

Dieser erhöhte Preis wird für alle rechtzeitig, also bis 15. Januar einschließlich angekauften beziehungsweise zur Ablieferung bestimmten Schweine gezahlt, wenn Ablieferung bis spätestens 31. Januar 1918 erfolgt.

Sonnenberg, 10. 1. 1918.

Bachelt, Bürgermeister.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirke **Kehlbach** soll am

Mittwoch, den 30. Januar 1918, nachmittags 2 Uhr

auf einen Zeitraum von 9 Jahren in der Gastwirtschaft **Heinrich Heuser,** dahier, verpachtet werden.

Der Jagdbezirk umfaßt 98 Hektar Wald und 150 Hektar Feld und Wiesen mit gutem Rehbestand.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können auch vorher bei mir eingesehen werden. F655

Kehlbach, den 10. Januar 1918.

Der Jagdvorsteher: Friedrich.

Rodelgamaschen. Herm. Rump, Moritzstraße 7. 39

Batterien wieder eingetroffen. Tr. Klauß, Bleichstr. 15 Tel. 4806.

Röttchers **Tee-Mischung** wieder da. Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie.

Handkäse empf. Thomas, Schiersteinerlandstraße 4, a. d. Kai.

Hiermit die erg. Mitteilung, dass ich z. Zt. wieder über **genügend Bier** verfüge und bei rechtzeitiger Bestellung prompt liefern kann.

„Bierkönig".

Hauptgeschäft: **Dotzheimer Strasse 28.** Telephon 302.

Zweiggeschäft: **Herrnmühlgasse 7.** Telephon 887.

Trauer-Drucksachen in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Tagblatthaus :: Fernruf 6650/53 Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland starb mein langjähriger Maschinenmeister der Pionier

Wilh. Mehrfeld.

Ich verliere in demselben einen gewissenhaften, fleißigen Mitarbeiter und werde ich ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Türen- und Fensterfabrik Georg Ubrich, Gartenfeldstraße 25.

Wiesbaden, den 16. Januar 1918.